# Die alttürkischen Wörter aus Natur und Gesellschaft in chinesischen Quellen (6. und 9. Jh.)

## Der Ausgangsterminus der chinesischen Transkription *tū jué* 突厥[1]

*Yukiyo Kasai, Berlin*

Die Türken, deren ursprüngliches Heimatland in der Mongolei war, standen seit alters her mit ihrem Nachbarn, China, in Kontakt. Besonders nachdem ein türkischer Stamm (= chin. *tū jué* 突厥) in der Mitte des 6. Jahrhundert das erste Türkische Kaganat in der Mongolei gegründet hatte und damit für die damalige chinesische Dynastie bedrohlich mächtig wurde, betrachteten die Chinesen mit großem Interesse die Aktivitäten der Türken. Das Türkische Kaganat wurde zwar nach einer kurzen Unterbrechung wiedererrichtet (das zweite Türkische Kaganat) und übte bis zur Mitte des 8. Jahrhundert einen starken Einfluß in Zentralasien, Nordchina und in der Mongolei aus, aber es wurde danach von anderen türkischen Stämmen wie den Uiguren angegriffen und brach zusammen. Die enge Beziehung zu der chinesischen Dynastie wurde auch vom Ostuigurischen Kaganat, dem Nachfolger des zweiten Türkischen Kaganats, weitergeführt und dauerte bis zum Zusammenbruch des letzteren in der Mitte des 9. Jahrhundert an.

Aufgrund dieses ständigen engen Kontakts wurden in chinesischen Quellen zahlreiche Berichte über die Türken überliefert. In diesen Berichten wurden oft alttürkische Personen-, Orts- und Stammesnamen, Herrschertitel usw. nicht semantisch ins Chinesische übersetzt, sondern mit chinesischen Zeichen phonetisch transkribiert. Da es mit Ausnahme einiger Inschriften in der Mongolei nicht viele alttürkische Sprachdenkmäler aus der Zeit des ersten und zweiten Türkischen Kaganats und des Ostuigurischen Kaganats gibt, sind diese Transkriptionen eine wichtige zusätzliche Quelle zur Geschichte der damaligen Türken und ihrer Sprache. Die Zahl dieser Transkriptionen, die in verschiedenen chinesischen Quellen überliefert wurden, ist zwar beträchtlich, aber nicht alle Transkriptionen konnten zu einer alttürkischen Vorlage in Beziehung gesetzt werden. Um auch sie als Quelle für die Forschung über die Türken und das Alttürkische nutzbar zu machen, müssen zunächst diese unbekannten Wörter identifiziert werden.

Dafür ist es notwendig, die damaligen phonetischen Entsprechungen zwischen dem Alttürkischen und dem Chinesischen zu ermitteln. J. Hamilton hat bereits in

[1] An dieser Stelle möchte ich Frau Dr. Barbara Meisterernst, Frau Dr. Simone-Christiane Raschmann, Herrn Dr. Jens Wilkens und Herrn Prof. Peter Zieme meinen herzlichen Dank dafür aussprechen, dass sie mein Deutsch korrigiert und mir wertvolle fachliche Hinweise gegeben haben. Für alle Fehler bin ich natürlich selbst verantwortlich.

seinem Buch die chinesischen Transkriptionen in den chinesischen Quellen aus dem 10. Jahrhundert zusammengestellt und ihre Entsprechungen zu den alttürkischen Wörtern analysiert (Hamilton 1955: 145–170). Die chinesische Aussprache veränderte sich jedoch im Laufe der Zeit, und besonders im 10. Jahrhundert wurden die entlegenen Gegenden wie Dunhuang durch die politischen Wirren im zentralen China unabhängiger von der Zentralregierung. Sprachlich wurden auch die Dialekte dominanter, die andere Charakteristika haben als die Standardsprache.[2] Hamiltons Ergebnisse sind deshalb nicht auf die Transkriptionen, die vor das 10. Jahrhundert datieren, anzuwenden. Im vorliegenden Aufsatz werde ich die chinesischen Transkriptionen, die aus der Zeit vor dem 10. Jahrhundert datieren, sammeln und ihre phonetischen Entsprechungen im Alttürkischen analysieren. Dabei werde ich die Obergrenze auf das 6. Jahrhundert setzen, denn im Zeitraum zwischen dem 6. und 9. Jahrhundert standen die Türken in engem Kontakt mit China, und dadurch wurden ausführliche und zuverlässige Informationen über sie in chinesischen Quellen überliefert. Das dieser Periode entsprechende Chinesisch ist das sogenannte Mittelchinesische, das nach E. G. Pulleyblank als „Early Middle Chinese" (im weiteren EMC) und wegen der phonetischen Veränderungen seit dem Ende des 7. Jahrhundert als „Late Middle Chinese" (im weiteren LMC) bezeichnet wird (vgl. Pulleyblank 1970; 1971; 1984).

## *I. Alttürkische Wörter in chinesischen Quellen*

### *I.1 Materialien*

Die chinesischen [chin.] phonetischen Transkriptionen der altürkischen [atü.] Wörter sind nicht an einer bestimmten Stelle gesammelt, so dass man sie aus verschiedenen chin. Quellen zusammenstellen muß. Wie bereits erwähnt, kommen hier Quellen in Frage, die entweder zwischen dem 6. und 9. Jh. oder kurz danach auf den Quellen aus diesem Zeitraum basierend verfaßt wurden. Bei diesen Quellen handelt es sich nicht nur um historiographische bzw. literarische Bücher, sondern auch um Fragmente aus Dunhuang und Turfan und um Inschriften. Die Quellen aus Turfan müssen jedoch mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt werden. In Turfan befand sich bis zur Mitte des 7. Jh. das selbständige chin. Reich, *Qū shì gāo chāng guó* 麴氏高昌國, das in einer engen Beziehung zu den Türken stand.[3] Nach Y. Yoshida weist die chin. Aussprache, die in diesem Reich benutzt wurde, im Vergleich zu der im zentralen China gebräuchlichen altertümlichere Charakteristika auf (Yoshida et al. 1988: 8–9; Yoshida 2000: 9–11).

Aus den folgenden Quellen wurden Transkriptionen gesammelt und analysiert. In nachfolgenden oder voranstehenden Klammern wird die Abkürzung bzw.

2 Zum Sprachwandel in Dunhuang vgl. Takata 1988.
3 Zu diesem Thema vgl. z. B. Jiang 1994: 83–113.



Numerierung der entsprechenden Quellen gegeben, die in der nachfolgenden Wortliste verwendet wird.

*Historiographische bzw. literarische Quellen*[4]

*Zhōu shū* 周書 (ZS)[5]; *Běi shǐ* 北史 (BS)[6]; *Suí shū* 隋書 (SS)[7]; *Dà táng xī yù jì* 大唐西域記 (XYJ); *Jiù táng shū* 舊唐書 (JTS)[8]; *Xīn táng shū* 新唐書 (XTS)[9]; *Tōng diǎn* 通典 (TD)[10]; *Dà táng dà cí ēn sì sān zàng fǎ shī zhuàn* 大唐大慈恩寺三藏法師傳 (CEZ); *Sòng běn cè fǔ yuán guī* 宋本冊府元龜 (CFYG); *Táng chéng xiàng qū jiāng zhāng xiān shēng wén jí* 唐丞相曲江張先生文集 von Zhāng Jiǔlíng 張九齡 (QJJ)[11]; *Huì chāng yī pǐn jí* 会昌一品集 von Lǐ Déyù 李德裕 (HCYPJ)

*Inschriften*[12]

*Pí jiā gōng zhǔ mù zhì* 毗伽公主墓誌 (BK); *Qì bì míng bēi* 契苾明碑 (QB); *Dà táng gù yòu wǔ wèi dà jiāng jūn zèng bīng bù shàng shū shì yuē shùn lǐ jūn mù zhì míng bìng xù* 大唐故右武衛大將軍贈兵部尚書謚曰順李君墓誌銘并序 (*Ā shǐ nǎ sī mó mù zhì* 阿史那思摩墓誌; ASM); *Dà táng gù yòu wǔ wèi dà jiāng jūn zèng*

4 Zum Thema der Gleichsetzung zwischen den chinesische und atü. Wörtern werden die folgenden Forschungen berücksichtigt: Hambis 1958; Liu 1958; Mori 1967b; 1992; Ogawa 1959; Saguchi/Yamada/Mori 1972; Suzuki 2005; Yoshida 2007. Für die historiographischen Quellen wurden die Editionen von *Zhōnghuá shūjú* 中華書局 zugrunde gelegt, während bei den anderen Quellen die Texte in der Datenbank *Zhōngguó jíběn gǔjíkù* 中国基本古籍庫 verglichen werden. Die beiden buddhistischen Texte *Dà táng xī yù jì* 大唐西域記 und *Dà táng dà cí ēn sì sān zàng fǎ shī zhuàn* 大唐大慈恩寺三藏法師傳 haben im Taishō-Tripiṭaka die Nummern 2053 und 2087.
5 Die meisten gesammelten Wörter kommen im Buch 50, Kap. *yí yù* 異域, vor. Für die Belege, die in anderen Büchern gefunden wurden, erfolgt die Buchangabe in Klammern.
6 Die gesammelten Wörter stammen alle aus dem Buch 54, Kap. *Húlǜ Jīn* 斛律金, und aus dem Buch 99, Kap. *tū jué* 突厥 und *tiě lè* 鐵勒.
7 Die meisten Wörter kommen im Buch 84, Kap. *běi dí* 北狄, vor. Für die Belege, die in anderen Büchern vorkommen, wird die Buchangabe in Klammern genannt.
8 Alle gesammelten Wörter stammen aus dem Buch 194, Kap. *tū jué* 突厥, und aus dem Buch 195, Kap. *huí hú* 回鶻.
9 Diese Quelle wurde in der Song-Zeit verfaßt. Sie enthält einerseits umfangreiche Informationen, die im *Jiù táng shū* 舊唐書 nicht vorkommen, so dass die erstere die letztere gut ergänzt. Andererseits wurde das *Xīn táng shū* 新唐書 zum Teil von den Editoren willkürlich verändert. Deshalb muß man bei diesen Quellen eine gewisse Vorsicht walten lassen. Die Belege, die nur in dieser Quelle vorkommen und bei denen es sich mit Sicherheit um Fehler handelt, werden hier ausgeklammert. Alle gesammelten Wörter stammen aus dem Buch 215, Kap. *tū jué* 突厥, und aus dem Buch 217, Kap. *huí hú* 回鶻.
10 Alle gesammelten Wörter stammen aus den Büchern 197–200, Kap. *biān fáng* 邊防, 13–16.
11 Alle gesammelten Wörter stammen aus dem Buch 11, in das die kaiserlichen Briefe an die Türken aufgenommen wurden.
12 Die meisten der hier als Quelle verwendeten Texte wurden im Sammelband der Epigraphen *Suí Táng Wǔdài shíkè wénxiàn quánbiān* 隋唐五代石刻文献全編 (weiter unten Shike) ediert, so dass die Texte dieses Sammelbandes hier als Grundlage verglichen werden. Zu

*bīng bù shàng shū lǐ sī mó qī tǒng pí jiā kè hè dūn yán tuó mù zhì bìng xù* 大唐故右武衛大將軍贈兵部尚書李思摩妻統毗伽可賀敦延陁墓誌并序 (*Tǒng pí jiā kè hè dūn mù zhì* 統毗伽可賀敦墓誌; TBK); die chin. Seite der Köl Tegin-Inschrift (KT); die chin. Seite der Bilgä Qagan-Inschrift (BQ); die chin. Seite der Kara Balgasun-Inschrift (KB)

*Inschriften aus Turfan (aus der Zeit des Qū shì gāo chāng guó* 麴氏高昌國*)*

*Qū bīn zào sì bēi* 麴斌造寺碑 (QZB) (vgl. Huang 1954: 51–53, Taf. 59).

*Fragmente aus Turfan (aus der Zeit des Qū shì gāo chāng guó* 麴氏高昌國*)*[13]

| | |
|---|---|
| (a) 60 TAM 307: 4/2a | vgl. Wenshu, Bd. 3, 255; Foto, Bd. 1, 414. |
| (b) 60 TAM 307: 4/3a | vgl. Wenshu, Bd. 3, 259; Foto, Bd. 1, 414. |
| (c) 60 TAM 307: 5/1a | vgl. Wenshu, Bd. 3, 256; Foto, Bd. 1, 415. |
| (d) 60 TAM 307: 5/4 | vgl. Wenshu, Bd. 3, 253–254; Foto, Bd. 1, 414. |
| (e) 60 TAM 320: 01/1 | vgl. Wenshu, Bd. 3, 51–52; Foto, Bd. 1, 325–326. |
| (f) 60 TAM 329: 23/1–2 | vgl. Wenshu, Bd. 3, 342–344; Foto, Bd. 1, 461. |
| (g) 60 TKM 33: 1/7a, 1/10a | vgl. Wenshu, Bd. 2, 284–285; Foto, Bd. 1, 239. |
| (h) 67 TAM 88: 25 | vgl. Wenshu, Bd. 2, 184; Foto, Bd. 1, 200. |
| (i) 69 TAM 122: 3/2 | vgl. Wenshu, Bd. 3, 328–329; Foto, Bd. 1, 455. |
| (j) 69 TAM 122: 3/6 | vgl. Wenshu, Bd. 3, 329; Foto, Bd. 1, 455. |
| (k) 72 TAM: 154: 26 | vgl. Wenshu, Bd. 3, 146; Foto, Bd. 1, 368. |
| (l) 72 TAM 155: 36, 38 | vgl. Wenshu, Bd. 3, 289; Foto, Bd. 1, 430. |
| (m) 72 TAM 171: 10a, 12a–18a | vgl. Wenshu, Bd. 4, 132–135; Foto, Bd. 2, 76–78. |
| (n) 73 TAM 517: 04/8–1 | vgl. Wenshu, Bd. 4, erg. 27; Foto, Bd. 1, 263. |
| (o) 73 TAM 517: 04/8–3 | vgl. Wenshu, Bd. 4, erg. 25; Foto, Bd. 1, 263. |

den einzelnen Texten der Epigraphen vgl. *Pí jiā gōng zhǔ mù zhì* 毗伽公主墓誌 [Shike, Bd. 4: 270–271; Haneda 1912]; *Qì bì míng bēi* 契苾明碑 [Shike, Bd. 3: 206–211]; *Ā shǐ nǎ sī mó mù zhì* 阿史那思摩墓誌 [Zhang 1993: Nr. 12, 112]; *Tǒng pí jiā kè hè dūn mù zhì* 統毗伽可賀敦墓誌 [Zhang 1993: Nr. 13, 113–114]; die chinesische Seite der Köl Tegin-Inschrift [Shike, Bd. 4: 678–679]; die chinesische Seite der Bilgä Qagan-Inschrift [Shike, Bd. 4: 679–680]; die chinesische Seite der Kara Balgasun-Inschrift [Shike, Bd. 4: 680–684; Haneda 1957a: 305–310; Moriyasu/Yoshida/Hamilton 2003]. Zu den Entsprechungen zwischen den chinesische und atü. Namen der Kagane im Ostuigurischen Königreich vgl. auch Moriyasu 1991: 182–183; 2004: 221–225. Außer den hier genannten Epigraphen wurden einige, die den Türken gewidmet wurden, in Shike aufgenommen. Vor kurzem wurden darüber hinaus weitere Grabinschriften der Türken gefunden und in Aufsätzen veröffentlicht: z. B. Iwami 1998a, b, c; Iwami/Moriyasu 1998; Moribe/Iwami 2003. Sie wurden zwar in Betracht gezogen, sie bieten aber keine zusätzlichen Transkriptionen.

13 Beim Sammeln der atü. Eigennamen und Titel wurden die folgenden Forschungen berücksichtigt: Li/Wang 1996; Yoshida et al. 1988; Yoshida 2000.



| | |
|---|---|
| (p) 73 TAM 520: 6/2 | vgl. Wenshu, Bd. 3, 32–33; Foto, Bd. 1, 317. |
| (q) 75 TKM 90: 20a–b | vgl. Wenshu, Bd. 2, 17–18; Foto, Bd. 1, 122–123. |
| (r) Or. 8212–660 | vgl. Ikeda 1990, 152. |

*Fragmente aus Turfan und Dunhuang*[14]

| | |
|---|---|
| (A) 64 TAM 35: 38a | vgl. Wenshu, Bd. 7, 465–466; Foto, |
| (B) 72 TAM 188: 85 | vgl. Wenshu, Bd. 8, 86; Foto, Bd. 4, 41. |
| (C) 72 TAM 188: 87a | vgl. Wenshu, Bd. 8, 87; Foto, Bd. 4, 41. |
| (D) 72 TAM 188: 88/4 | vgl. Wenshu, Bd. 8, 89; Foto, Bd. 4, 42. |
| (E) 72 TAM 188: 89a | vgl. Wenshu, Bd. 8, 84; Foto, Bd. 4, 40. |
| (F) 73 TAM 208: 23–31/1 | vgl. Wenshu, Bd. 6, 185–187; Foto, Bd. 3, 95. |
| (G) 73 TAM 509: 23/2–1 | vgl. Wenshu, Bd. 9, 104–105; Ikeda 1979; Foto, Bd. 4, 315. |
| (H) P. 3559a–c, P. 2567[15] | vgl. Ikeda 1965 |

*I.2 Liste*

Die phonetischen Transkriptionen der atü. Wörter, die aus den oben genannten chin. Quellen gesammelt wurden, sind von der Autorin in Listen zusammengestellt worden. Bei einigen Titeln bzw. Eigennamen, die auf die früheste Zeit des ersten Türkischen Kaganats zurückgehen, ist darauf hingewiesen worden, dass sie möglicherweise nicht als Alttürkisch interpretiert werden können.[16] Es ist jedoch noch nicht einwandfrei geklärt, welche von ihnen aus welcher Sprache entlehnt wurden. Darüber hinaus wurden diese Wörter auch von der chin. Seite für alttürkische Wörter gehalten und bei den Transkriptionen nicht von den Wörtern unterschieden, die tatsächlich alttürkische Wörter waren. In die nachfolgenden Listen werden deshalb auch diese Transkriptionen aus der früheren Zeit aufgenommen, soweit ihre Entsprechungen in Sprachdenkmälern von Türken belegt sind.[17] Nur die Wörter, die mit Sicherheit aus dem Chinesischen stammen und damit von Chinesen mit den ursprünglichen chin. Zeichen transkribiert wurden, sind außer Betracht gelassen worden.[18]

14 Beim Sammeln der Transkriptionen, die in den unten genannten Quellen vorkommen, werden die folgenden Forschungen berücksichtigt: Arakawa 1994; Ikeda 1965; Jiang 1994: 83–129; Li/Wang 1996.

15 Die Fragmente sind unter dem Namen *Dùnhuángxiàn chāikēbù* 燉煌県差科簿 bekannt.

16 Für einige Namen und Titel aus dem ersten Türkischen Kaganat wie *Ištämi, bayatur, maya, qayan* usw. wurden z. B. nichttürkische Etymologien vorgeschlagen. Vgl. dazu auch Golden 1992: 121–122.

17 Dabei sind einige in zeitgenössischen Inschriften in der Mongolei belegt, während die anderen erst in Fragmenten aus späterer Zeit vorkommen. Hier werden beide berücksichtigt.

18 Als ein solches Beispiel ist alttü. *qunčuy* „Prinzessin" < chin. *gōng zhǔ* 公主 zu nennen. Es gibt jedoch auch solche Wörter, bei denen chinesische Herkunft angenommen werden

Die Belege sind in zwei Teile geteilt. Die Liste I zeigt die chin. Transkriptionen aus der *Qū shì gāo chāng guó* 麴氏高昌國-Zeit, während in der Liste II die sonstigen Transkriptionen aufgelistet sind. Was die ersteren angeht, so hat Y. Yoshida bereits einige Transkriptionen der atü. Wörter aus dieser Zeit in Turfan gesammelt und die Entsprechungen zwischen den beiden Sprachen analysiert, so dass sie nicht noch einmal untersucht werden müssen (Yoshida 2000, 11). Einige weitere Wörter aus dieser Zeit können jedoch seiner Liste hinzugefügt werden, und sie werden einschließlich der Transkriptionen aus der Liste Y. Yoshidas in die Liste I aufgenommen. In beiden Listen werden die atü. Wörter, ihre chin. Transkriptionen, deren damalige Aussprache und deren Belegstelle in chin. Quellen genannt. Normalerweise folgt die Transkription des Alttürkischen dem Uigurischen Wörterbuch (*UW*) von K. Röhrborn (1977–1998), aber zum phonetischen Vergleich mit dem Chinesischen sind die Unterschiede zwischen den vorderen und hinteren Vokalen bzw. Konsonanten im Alttürkischen sehr wichtig, was im System des *UW* zum Teil ignoriert wird (vgl. *UW*). Im vorliegenden Aufsatz folgt die Transkription deshalb der alten Berliner Schule, die die vorderen und hinteren Laute im Alttürkischen voneinander unterscheidet. Dabei wird *ŋ* auch durch *ng* ersetzt, damit man die Entsprechung genauer erkennen kann. Wenn eine Transkription in mehreren historiographischen Büchern belegt ist, wird nur die älteste Belegstelle erwähnt, die wahrscheinlich als Quelle für spätere Werke diente. Im Gegensatz zu den Belegstellen in historiographischen Büchern werden Belege in literarischen Büchern, Epigraphen und Fragmenten, bei denen die Transkriptionen mit Sicherheit die zeitgenössische Aussprache des Alttürkischen exakt widerspiegeln, vollständig in der Liste genannt. Die Rekonstruktion der mittelchin. Aussprache basiert auf E. G. Pulleyblank *Lexicon of Reconstructed Pronunciation in Early Middle Chinese, Late Middle Chinese, and Early Mandarin*, Vancouver, 1991.[19]

kann, die jedoch wie das Wort *tarqan* als atü. Wort von Chinesen mit anderen Zeichen transkribiert wurden. Solche Transkriptionen werden in die Liste aufgenommen.

19 Die Rekonstruktion des Mittelchinesischen wurde zuerst von B. Karlgren systematisch dargelegt (Karlgren 1957). Nach B. Karlgren wurden zahlreiche Forschungen diesem Thema gewidmet. Als am weitesten verbreitete Rekonstruktion ist neben der B. Karlgrens die oben genannte E. G. Pulleyblanks zu nennen. In Japan wird traditionell das System B. Karlgrens, gegebenenfalls mit einigen Verbesserungen, verwendet, während in Europa das von E. G. Pulleyblank weit verbreitet ist. Es überschreitet jedoch den Rahmen des vorliegenden Aufsatzes, alle Verbesserungsvorschläge der bisherigen Forschungen zu berücksichtigen und die möglichst korrekte Rekonstruktion des Mittelchinesischen zu geben. Hier wird Pulleyblanks System verwendet, da seine Rekonstruktionen leicht zugänglich und überprüfbar sind. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass die Rekonstruktionen B. Karlgrens zum Teil besser den atü. Ausgangstermini entsprechen.
Bei den Transkriptionen in der Liste I handelt es sich um die chinesische Aussprache, die im Vergleich mit dem Mittelchinesischen altertümlichere Charakteristika hat. Neben der Rekonstruktion von EMC müßte deshalb die des Altchinesischen zitiert werden. Im Vergleich mit dem Mittelchinesischen, das durch die Überlieferung des darauf basierenden Reimbuches *Qiè yùn* 切韻 und des nachfolgenden *Guǎng yùn* 廣韻 und auf der Basis der Aussprache in asiatischen Ländern wie in Korea, Vietnam und Japan mit gewisser Sicherheit rekonstruiert werden kann, ist die Rekonstruktion des Altchinesischen jedoch aufgrund des Fehlens eines zuverlässigen Reimbuchs und der Besonderheit der chinesischen Schrift schwierig. Die Plausibilität der Rekonstruktion kann deshalb nicht mit der des Mittelchinesischen verglichen werden. Diesem Thema sind ebenfalls einige Forschungen gewidmet, die teilweise verschiedene Rekonstruktionen angeben, vgl. z. B. Baxter 1992. Aufgrund der jetzigen Forschungslage wird die Angabe von Rekonstruktionen des Altchinesischen generell vermieden. Wenn die altchinesische Rekonstruktion einzelner Wörter nötig ist, wird die von W. H. Baxter verwendet.

20 Sie werden in den Listen mit einem Stern angeführt.



Wenn die Wörter in seinem Buch nicht vorkommen, habe ich sie aus dem Reimbuch *Guǎng yùn* 廣韻 aufgrund seines Systems rekonstruiert.[20] Die mittelchinesische Aussprache hat sich während der Tang-Zeit durch den Einfluß des *Cháng'ān* 長安-Dialekts, des Dialekts der Hauptstadt der Tang-Dynastie, stark verändert. Diese Veränderungen wurden zwar teilweise in der Rekonstruktion von E. G. Pulleyblank (LMC) reflektiert, aber einige sind erst nach dem Ende des 7. Jh., dem Zeitpunkt seines *Late Middle Chinese*, zu datieren. Die letzteren werden deshalb in den nachfolgenden Analysen berücksichtigt.

*Liste I Transkriptionen aus Turfan (aus der Qū shì gāo chāng guó 麴氏高昌國-Zeit)*

| Alttürkische | chinesische Transkription | EMC | Belegstelle |
|---|---|---|---|
| apa | *ā bó* 阿博 | ʔa pak | d |
| | *ā bó* 阿搏 | ʔa pak | c |
| eltäbär | *xī lì fā* 希利發 | xij li$^{h}$ puat | QZB, r |
| irkin | *xī jǐn* 希堇 | xij kin' | QZB |
| | *xī jǐn* 希瑾 | xij gin$^{h}$ | a, h |
| maɣa | *wú hài* 无亥 | muð ɣəj' | QZB |
| | *mó hài* 摩亥(?) | ma ɣəj' | r |
| | *wú hè* 无賀 | muð ɣa$^{h}$ | k, p |
| qaɣan | *kē hán* 珂寒 | k$^{h}$a ɣan | a, b, c, d, f, i, l, m, n, o |
| qatun | *kē dùn* 珂頓 | k$^{h}$a twən$^{h}$ | g |
| tarqan | *dà guān* 大官 | da', daj$^{h}$ kwan | c, d, f, j, k, m |
| tegin | *tí qín* 提懃 | dɛj gɨn | b, c, e, m, q |
| tudun | *tōu tún* 鍮屯 | t$^{h}$əw dwən | QZB |
| yabɣu | *shé pó hù* 虵婆護 | ʑia ba ɣɔ$^{h}$ | i |
| | *yí fú hú* 移浮弧 | jiă/ji buw ɣɔ | f |

*Liste II Chinesische Transkriptionen*

| Alttürkische | chinesische Transkription | EMC | LMC | Belegstelle |
|---|---|---|---|---|
| alp | *hé* 合[21] | ɣəp/ɣap | xfiap | KB, JTS usw. |
| | *hè là* 賀臘 | ɣaʰ lap | xfia、lap | XTS |
| altun | *ā liù dūn* 阿六敦[22] | ʔa luwk twən | ʔa liwk tun | BS |
| apa | *ā bō* 阿波 | ʔa pa | ʔa pua | SS usw. |
| ata | *ā duō* 阿多 | ʔa ta | ʔa ta | XTS |
| | *ā diē* 阿爹 | ʔa tia | ʔa tia | JTS |
| ay | *ài* 愛 | ʔəjʰ | ʔaj` | KB, XTS |
| bayatur | *mò hè duō* 莫[23]賀咄 | mak ɣaʰ *tət | mak xfia` *tut | SS usw., H |
| Basmïl | *bá xī mì* 拔悉密 | bəit/bɛ:t sit mit | pfia:t sit mit | TD, JTS |
| | *bá xī mí* 拔悉彌 | bəit/bɛ:t sit mjiə/mji | pfia:t sit mji | TD, JTS |
| | *bá xī mì* 拔悉蜜 | bəit/bɛ:t sit mjit | pfia:t sit mjit | KB, XTS |
| Bayarqu | *bá yě gǔ* 拔也古 | bəit/bɛ:t jia' kɔ' | pfia:t jia´ kuə´ | SS usw. |
| | *bá yè gù* 拔曳固 | bəit/bɛ:t *jiajʰ kɔʰ | pfia:t *jiaj` kuə` | TD, JTS, XTS |
| | *bá yě gǔ* 拔野古 | bəit/bɛ:t jia' kɔ' | pfia:t jia´ kuə´ | TD usw. |
| | *bá yě gù* 拔野固 | bəit/bɛ:t jia' kɔʰ | pfia:t jia´ kuə` | XTS |
| bïng yul | *píng yù* 屏[24]聿 | bɛjŋ jwit | pfiajŋ jyt | CEZ (2) |
| bilgä | *pí jiā* 毗伽 | bji gia | pfiji kfiia | QJJ, BK, KB, TD usw. |
| | *bì jiā* 苾伽 | *bjit gia | *pfijit kfiia | KT, BQ, QJJ, XTS |
| bolmïš bulmïš | *mò mì shī* 沒蜜施 | mət mjit ɕiə/ɕi | mut mjit ʂi | KB, XTS |
| | *mò mì shī* 沒密施 | mət mit ɕiə/ɕi | mut mit ʂi | JTS |
| | *mò mǐ shī* 沒弭施 | mət mjiə'/mji' ɕiə/ɕi | mut mji´ ʂi | JTS |

21 Das Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC *kəp/kap*, LMC *kap* (unter der Lesung *gě*). Unter Berücksichtigung der anderen Variante ist der oben zitierte Lautwert passender.

22 Das Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC *twəjʰ*, LMC *tuaj`* (unter der Lesung *duì*). Im Vergleich mit der atü. Entsprechung ist der oben zitierte Lautwert passender.

23 Der weitere Lautwert dieses Zeichens, EMC *mɔʰ*, LMC *muə̆*, ist auszuschließen. Andere Zeichen, die diesen Auslaut haben, entsprechen nicht dem atü. Vokal *a*. Vgl. Tabelle III.3: *yù shè* 遇攝, Reimgruppe *mú yùn* 模韻.

24 Das Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC *pjiajŋ'*, LMC *pjiajŋ'* (unter der Lesung *bǐng*). Im Vergleich mit der atü. Entsprechung ist der oben zitierte Lautwert passender.



| Alttürkische | chinesische Transkription | EMC | LMC | Belegstelle |
|---|---|---|---|---|
| boyla | *péi luó* 裴羅 | bəj la | pfiuaj la | JTS, XTS |
| bögü | *móu yǔ* 牟羽 | muw wuă' | məw yă´ | XTS |
| böri | *fù lí* 附離[25] | buə̆ʰ liə̆/li | ffijyə̆`/ffiuə̆` li | ZS, BS, XTS |
| | *fù lín* 附鄰 | buə̆ʰ lin | ffijyə̆`/ffiuə̆` lin | TD |
| buyruq | *méi lù* 梅録 | məj luawk | muaj lywk | JTS, XTS |
| buz ay | *mào shī āi* 茂師哀 | məwʰ ʂi ʔəj | məw` ʂɿ ʔaj | XTS |
| čad | *chá* 察 | tʂʰəit/tʂʰɛ:t | tʂʰa:t | SS usw. |
| čavïš | *chē bí shī* 車[26]鼻施 | tɕʰia bjiʰ ɕiə̆/ɕi | tʂʰia pfiji` ʂi | JTS, XTS |
| -dA | *luó* 羅 | la | la | XTS |
| | *luó* 囉 | *la | *la | KB, XTS |
| | *luó* 邏 | laʰ | la` | JTS, XTS |
| el | *xié* 頡[27] | ɣɛt | xfijiat | KB |
| ellig[28] | *yī lì* 伊利 | ʔji liʰ | ʔji li` | ZS usw. |
| | *yī lì* 伊力 | ʔji lik | ʔji liə̆k | ASM |
| el ögäsi | *xié yú jiā sī* 頡于伽思[29] | ɣɛt wuă gia si/si | xfijiat yă kfiia sɻ | HCYPJ (5), KB, XTS |
| | *xié yú jiā sī* 頡于迦斯 | ɣɛt wuă kia siə̆/si | xfijiat yă kia sɻ | JTS, XTS |
| eltäbär | *yì lì fā* 意利發 | ʔiʰ/ʔiʰ liʰ puat | ʔi、li、fjyat/fa:t | SS (12) |
| | *sì lì fā* 俟[30]利發 | zɻ'/zɻ' liʰ puat | ʂfiɾ、li、fjyat/fa:t | ZS et al. |
| | *xié lì fā* 頡利發 | ɣɛt liʰ puat | xfijiat li、fjyat/fa:t | TD, JTS, XTS |

25 Das Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC *liə̆ʰ/liʰ*, LMC *li`* (unter der Lesung *lì*), was keinen großen Unterschied zeigt.

26 Das Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC *kiə̆* LMC *kiə̆/kyə̆* (unter der Lesung *jū*). Unter Berücksichtigung der Entsprechung im Anlaut zwischen dem Alttürkischen und dem Chinesischen ist der oben zitierte Lautwert passender.

27 Das Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC *kəit/ke:t*, LMC *kja:t* (unter der Lesung *jié*). Unter Berücksichtigung der Entsprechung im Anlaut zwischen dem Alttürkischen und dem Chinesischen kommt hier der oben zitierte Lautwert in Frage.

28 Zur Identifizierung dieser Transkription vgl. Mori 1967, 54, Fn. 37; Suzuki 2005, 46.

29 Dieses Zeichen hat zwei weitere Lautwerte: EMC *siʰ/siʰ*, LMC *sɻ`* (unter der Lesung *sì*) und EMC *səj*, LMC *saj* (unter der Lesung *sāi*). Letzterer ist jedoch im Vergleich mit der anderen Variante außer Betracht zu lassen, während ersterer keinen großen Unterschied zu dem oben zitierten Lautwert zeigt.

30 Dieses Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC *gi/gi*, LMC *kʰi* (unter der Lesung *qí*). Wie ich unten erörtere, handelt es sich bei diesem Zeichen um einen systematischen Schreibfehler, so dass beide Lautwerte des betreffenden Zeichens nicht zu der atü. Entsprechung passen.

| Alttürkische | chinesische Transkription | EMC | LMC | Belegstelle |
|---|---|---|---|---|
| eltäbär | *xié lì tǔ fā* 頡利吐[31]發 | ɣɐt liʰ tʰɔ' puat | xɦjiat li、tʰuə́ fjyat/fa:t | JTS |
| | *xié lì tiáo fā* 頡利[32]調發 | ɣɐt liʰ dɐw pu-at | xɦjiat li、tɦiaw fjyat/fa:t | CFYG (1000) |
| elteriš | *xié dié lì shī* 頡跌利施 | ɣɐt dɐt liʰ ɕiə̆/ɕi | xɦjiat tɦiat li` ʂi | TD, JTS, XTS |
| | *xié dié yī shī* 頡跌伊施 | ɣɐt dɐt ʔji ɕiə̆/ɕi | xɦjiat tɦiat ʔji ʂi | XTS |
| eltermiš | *yī lǐ dǐ mì shī* 伊里底蜜施 | ʔji li'/li' tɐj' mjit ɕiə̆/ɕi | ʔji li tiaj´ mjit ʂi | XTS |
| etmiš | *yì dé mì shī* 翳德蜜施 | ʔɐjʰ tək mjit ɕiə̆/ɕi | ʔjiaj` təək mjit ʂi | KB |
| Ïnan | *yí nán* 夷男 | ji nəm/nam | ji nam | JTS, XTS, CFYG (956) |
| Ïnanč(u) | *yī nán rú* 伊難[33]如 | ʔji nan ɲiə̆ | ʔji nan riə̆/ryə̆ | QJJ, XTS |
| | *yī nán zhū* 伊難朱 | ʔji nan tɕuă | ʔji nan tʂyă | HCYPJ (5) |
| | *yī nán zhǔ* 伊難主 | ʔji nan tɕuă' | ʔji nan tʂyă | KB |
| | *yī nán zhū* 伊難珠 | ʔji nan tɕuă | ʔji nan tʂyă | XTS |
| Išbara | *shā bō lüè* 沙鉢略 | ʂai/ʂɛ: pat liak | ʂa: puat liak | SS usw. |
| | *shǐ bō luó* 始波羅 | ɕi'/ɕi' pa la | ʂi´ pua la | SS, BS, TD |
| | *shā bō luó* 沙鉢羅 | ʂai/ʂɛ: pat la | ʂa: puat la | JTS, XTS, CFYG (1000) |
| Inäl | *yí niè* 移涅 | jiă/ji nɐt | ji niat | TD, JTS |
| | *yī niè* 伊涅 | ʔji nɐt | ʔji niat | JTS |
| irkin | *sì jīn* 俟斤 | zᶎ'/zᶎ' kin | ʂɦɾ、kin | D, QJJ; SS usw. |
| | *xié jīn* 頡斤 | ɣɐt kin | xɦjiat kin | KT, QJJ, XTS |
| | *xié jīn* 頡筋 | ɣɐt kin | xɦjiat kin | TBK |

31 Dieses Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC *tʰɔʰ*, LMC *tʰuə̆`* (unter der Lesung *tù*). Er bietet jedoch keinen großen Unterschied zu dem oben zitierten Lautwert.

32 Dieses Zeichen hat zwei weitere Lautwerte: EMC *truw*, LMC *triw* (unter der Lesung *zhōu*) und EMC *dɐwʰ*, LMC *tɦiaw`*. Der letztere zeigt keinen großen Unterschied zu dem oben zitierten Lautwert. Unter Berücksichtigung der Entsprechung der anderen Zeichen, die den gleichen Auslaut haben wie der zitierte, paßt dieser besser, vgl. Tabelle III.6: *xiào shè* 效攝, Reimgruppe *xiāo yùn* 蕭韻.

33 Das Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC *nan*, LMC *nan`* (unter der Lesung *nàn*), was auf keinen großen Unterschied zu dem zitierten Lautwert hinweist.



| Alttürkische | chinesische Transkription | EMC | LMC | Belegstelle |
|---|---|---|---|---|
| irkin | *yì jīn* 逸斤 | jit kin | jit kin | H |
| | *yǐ jīn* 乙斤 | ʔit kin | ʔit kin | JTS |
| Irtiš | *yè dié* 曳咥[34] | *jiajʰ *tɐt | *jiaj` *tɐt | JTS |
| Ištämi | *shì diǎn mì* 室點密 | ɕit tɐm' mit | ʂit tiam´ mit | TD, JTS, XTS |
| | *shì diǎn mì* 室點蜜 | ɕit tɐm' mjit | ʂit tiam´ mjit | XTS |
| | *sè dì mǐ* 瑟帝米 | ʂit tɐjʰ mɐj' | ʂət tiaj` mjiaj´ | XTS |
| käm | *jiàn* 劍 | kiamʰ | kiam` | XTS |
| Käšdim | *kě shǐ dān* 可史擔[35] | kʰa' ʂi'/ʂi' tam | kʰa´ ʂɾ´ tam | TD |
| köl | *quē* 闕 | kʰuat | kʰyat | KT, KB, TD, JTS, XTS |
| küčlüg | *jù zhǔ lù* 句[36]主錄 | kuə̆ʰ tɕuă' lu-awk | kyə̆` tʂyă lywk | JTS |
| kül(i) čor | *qū lǜ chuò* 屈律啜 | kʰut lwit tɕʰwiat | kʰyt lyt tʂʰyat | TD, JTS, XTS |
| | *qū lì chuò* 屈利啜 | kʰut liʰ tɕʰwiat | kʰyt li、tʂʰyat | JTS |
| | *quē chuò* 闕啜 | kʰuat tɕʰwiat | kʰyat tʂʰyat | JTS |
| | *quē lǜ chuò* 闕律啜 | kʰuat lwit tɕʰwiat | kʰyat lyt tʂʰyat | XTS |
| külüg | *jū lù* 俱陸 | kuə luwk | kyə liwk | JTS |
| | *jū lù* 俱錄 | kuə luawk | kyə lywk | KB, JTS, XTS |
| | *jù lù* 句錄 | kuə̆ʰ luawk | kyə̆` lywk | JTS, XTS |
| kün | *jūn* 君 | kun | kyn | CFYG (967) |
| maɣa | *mò hé* 莫何 | mak ɣa | mak xfia | SS usw. |
| | *mò hè* 莫賀 | makɣaʰ | mak xfia` | TD, HCYPJ (5), QB, KB, XTS |
| Muqan | *mù hàn* 木汗 | məwk ɣanʰ | məwk xɦan` | ZS |
| | *mù hàn* 木扞 | məwk ɣanʰ | məwk xɦan` | ZS (9) usw. |
| | *mù gàn* 木杆 | məwk ɣanʰ | məwk xɦan` | BS |

34 Das Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC **trʰit*, LMC **trʰit*. Unter Berücksichtigung der Entsprechung im Anlaut ist der oben zitierte Lautwert passender.

35 Das Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC *tamʰ*, LMC *tam`* (unter der Lesung *dàn*). Er bietet jedoch keinen großen Unterschied zu dem oben zitierten Lautwert.

36 Das Zeichen hat zwei weitere Lautwerte: EMC *kəw*, LMC *kəw* (unter der Lesung *gōu*) und EMC *kəwʰ*, LMC *kəw`* (unter der Lesung *gòu*). Die anderen Zeichen, die diesen Auslaut haben, entsprechen jedoch eher dem atü. hinteren Vokal, während diejenigen, die den gleichen Auslaut haben wie der oben zitierte Lautwert, den atü. vorderen Vokal widerspiegeln, vgl. Tabelle III.7: *liú shè* 流攝, Reimgruppe *hóu yùn* 侯韻 und III.3: *yù shè* 遇攝, Reimgruppe *yú yùn* 虞韻. Der oben zitierte Lautwert ist deshalb hier passender.

| Alttürkische | chinesische Transkription | EMC | LMC | Belegstelle |
|---|---|---|---|---|
| Ozmïš | *wū sū mǐ shī* 烏蘇米施 | ʔɔ sɔ mɛj' ɕiə̆/ɕi | ʔuə̆ suə̆ mjiaj´ ʂi | JTS, XTS |
| | *wū sū mì* 烏蘇密 | ʔɔ sɔ mit | ʔuə̆ suə̆ mit | H |
| Ötükän | *wū dū jīn* 於[37]都斤 | ʔɔ tɔ kin | ʔuə̆ tuə̆ kin | ZS, BS, TD |
| | *yù dū jūn* 鬱督軍 | ʔut tawk kun | ʔyt təwk kyn | TD, JTS, XTS, CFYG (956) |
| | *wū dé jiàn* 烏德健 | ʔɔ tək gianʰ | ʔuə̆ təə̆k kɦian` | JTS |
| | *wū dé jiān* 烏德鞬[38] | ʔɔ tək kian | ʔuə̆ təə̆k kian | XTS |
| qam | *gān* 甘 | kam | kam | XTS |
| qaɣan | *kě hàn* 可汗 | kʰa' ɣanʰ | kʰa´ xɦan` | ZS, usw. |
| qara | *kē luó* 珂羅 | kʰa la | kʰa la | TD |
| qarï | *gē lì* 哥利 | ka liʰ | ka li` | TD |
| Qar(a)luq[39] | *gē luó lù* 歌邏祿 | ka laʰ ləwk | ka la` ləwk | JTS, XTS |
| | *gē luó lù* 歌羅祿 | ka la ləwk | ka la ləwk | TD, JTS, CFYG (956) |
| | *gé luó lù* 葛邏祿 | kat laʰ ləwk | kat la` ləwk | TD, JTS, XTS, CFYG (956) |
| | *gé luó lù* 葛羅祿 | kat la ləwk | kat la ləwk | TD |
| Qarluq | *gé lù* 葛祿 | kat ləwk | kat ləwk | KB, JTS, XTS |
| qatun | *kě dūn* 可敦 | kʰa' twən | kʰa´ tun | JTS, XTS |
| Qïrqïz | *qì gǔ* 契[40]骨 | kʰit kwət | kʰit kut | ZS usw. |
| | *hé gǔ* 紇骨 | ɣət kwət | xɦət kut | SS, CFGY (956) |
| | *jiē gǔ* 結骨 | kɛt kwət | kjiat kut | TD, JTS, XTS, CFGY (1000) |
| | *xiá jiá sī* 黠戛斯 | ɣəit/ɣɛ:t kəit/kɛ:t siə̆/si | xɦja:t kja:t sɻ | HCYPJ (2 usw.), JTS, XTS |

37 Das Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC *ʔiă*, LMC *ʔiă/ʔyă* (unter der Lesung *yú*). Unter Berücksichtigung der Entsprechung der anderen Zeichen, die diesen Lautwert haben, ist der oben zitierte Lautwert hier passender, vgl. Tabelle III.1: *guǒ shè* 果攝, Reimgruppe *gē yùn* 歌韻 und III.3: *yù shè* 遇攝, Reimgruppe *mú yùn* 模韻.

38 E. G. Pulleyblank hat bei EMC auch eine andere Möglichkeit der Rekonstruktion erwähnt: *gian'*. Beide Rekonstruktionen bieten keinen großen Unterschied im Vergleich mit der atü. Entsprechung.

39 Die unterschiedlichen Formen des Stammesnamens *Qar(a)luq* und *Qarluq* werden unten erörtert.

40 Das Zeichen hat zwei weitere Lautwerte: EMC *kʰɛjʰ*, LMC *kʰjiajˋ* (unter der Lesung *qì*) und EMC *kʰɛt*, LMC *kʰjiat*. Unter Berücksichtigung der anderen Transkriptionen für *Qïrqïz* ist der erstere auszuschließen. Der letztere entspricht zwar auch einwandfrei dem Atü., aber hier wird der passendste zitiert.



| Alttürkische | chinesische Transkription | EMC | LMC | Belegstelle |
|---|---|---|---|---|
| Qïrqïz | *hé jié sī* 紇揭[41]斯 | ɣət *kwət siə̆/si | xɦət *kut sɻ | HCYPJ (3 usw.), XTS |
| qulavuz | *gǔ luó fú sī* 骨邏拂斯 | kwət laʰ pʰut siə̆/si | kut la` fjyt/fut sɻ | G |
| Qurïqan | *gǔ lì gàn* 骨利幹 | kwət liʰ kanʰ | kut li` kan` | A, TD, JTS, XTS |
| qut | *gǔ* 汨[42] | kwət | kut | KB, XTS |
| qutluɣ | *gǔ duō lù* 骨咄祿 | kwət *tət ləwk | kut *tut ləwk | BK, KT, TD usw. |
| | *gǔ dǔ lù* 骨篤祿 | kwət təwk ləwk | kut təwk ləwk | XTS |
| | *gǔ duō lù* 汨咄祿 | kwət *tət ləwk | kut *tut ləwk | KB, JTS, XTS |
| | *gǔ lì* 骨力 | kwət lik | kut liə̆k | XTS |
| säbüg | *suō mò* 娑墨[43] | sa mək | sa muə̆k | JTS, XTS |
| | *suō fú* 娑匐[44] | sa buwk | sa ffjywk/ffuwk | XTS |
| Sälängä | *xiān é* 仙娥 | sian ŋa | sian ŋa | XTS |
| sol | *sù* 素 | sɔʰ | suə̆` | XTS |
| šad | *shè* 設 | ɕiat | ʂiat | ZS usw. |
| | *shā* 殺[45] | ʂəit/ʂɛ:t | ʂa:t | TD, BK, JTS, XTS |
| Talas | *dá luó sī* 怛邏斯 | tat laʰ siə̆/si | tat la` sɻ | JTS (128), XTS |
| | *dá luó sī* 呾邏斯 | *tat laʰ siə̆/si | *tat la` sɻ | CEZ (2), JTS |
| | *dá luó sī* 呾邏私 | *tat laʰ si | *tat la` sɻ | XYJ (1)[46] |
| | *duō luó sī* 多羅斯 | ta la siə̆/si | ta la sɻ | JTS |
| | *duō luó sī* 多邏斯 | ta laʰ siə̆/si | ta la` sɻ | TD, JTS, XTS |

41 Dieses Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC *ɣwət*, LMC *xɦut*. Beide Lautwerte bieten keine großen Schwierigkeiten für die Entsprechung des betreffenden atü. Wortes. Unter Berücksichtigung der anderen Transkriptionen für *Qïrqïz*, *xiá jiá sī* 黠戛斯, die auf ungefähr die gleiche Zeit zurückgehen, ist jedoch der oben zitierte Lautwert möglicherweise passender.

42 Das Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC *wit*, LMC *yt* (unter der Lesung *yù*). Unter Berücksichtigung der Entsprechung der anderen Zeichen, die diesen Auslaut haben, und derer, die den Lautwert in der Liste haben, ist der letztere hier passender, vgl. Tabelle III.13: *zhēn shè* 臻攝, Reimgruppen *zhì yùn* 質韻 und *mò yùn* 沒韻.

43 Im JTS wurde es *pó mò* 婆墨 geschrieben. Aber bei diesem Beleg handelt es sich offensichtlich um einen Schreibfehler.

44 E. G. Pulleyblank erwähnte eine andere Möglichkeit der Rekonstruktion: EMC *bək*. Diese Rekonstruktion widerspricht auch nicht der atü. Entsprechung wie in der anderen Transkription für *säbüg*.

45 Das Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC *ʂəijʰ/ʂɛ:jʰ*, LMC *ʂa:jˋ* (unter der Lesung *shài*). Unter Berücksichtigung der anderen Transkriptionen für *šad* ist der oben zitierte Lautwert passender.

46 Für diesen Beleg bedanke ich mich bei Herrn Dr. Wang Ding.

| Alttürkische | chinesische Transkription | EMC | LMC | Belegstelle |
|---|---|---|---|---|
| tarqan | *dá gān* 達[47]干 | dat kan | tʃiat kan | TD, HCYPJ (5), C, E, KB, QJJ; BK |
| | *dá hàn* 達漢 | dat xanʰ | tʃiat xan` | H |
| | *dá guān* 達官 | dat kwan | tʃiat kuan | TD, TBK, JTS, XTS |
| Tatpar | *tā bō* 他鉢 | tʰa pat | tʰa puat | ZS usw. |
| | *tā bō* 佗鉢 | tʰa pat | tʰa puat | SS, XTS |
| | *dá bá* 達拔 | dat bəit/bɛ:t | tʃiat pʃia:t | ASM |
| tängri | *dēng lì* 登利 | təŋ liʰ | təəŋ li` | QJJ, JTS, XTS |
| | *dēng lǐ* 登里 | təŋ li'/li' | təəŋ li | QJJ, KB, JTS, XTS |
| | *téng lǐ* 騰里 | dəŋ li'/li' | tʃiəəŋ li | JTS |
| | *téng lǐ* 滕里 | dəŋ li'/li' | tʃiəəŋ li | XTS |
| | *dēng níng lí* 登凝黎 | təŋ ŋiŋ lɛj | təəŋ ŋiəŋ liaj | ZS |
| | *dēng níng lí* 登凝梨 | təŋ ŋiŋ li | təəŋ ŋiəŋ li | BS (99) |
| | *dēng yí lí* 登疑梨 | təŋ ŋɨ/ŋi li | təəŋ ŋi li | TD |
| tegin | *tè qín* 特勤 | dək gin | tʃiəək kʃiin | ZS usw., KT, QB |
| | *tè qín* 特懃 | dək gin | tʃiəək kʃiin | H |
| Toγla | *dú luò* 獨洛 | dəwk lak | tʃiəwk lak | SS, BS, TD |
| | *dú lè* 獨樂[48] | dəwk lak | tʃiəwk lak | TD, JTS, XTS |
| | *dú luó* 獨邏 | dəwk laʰ | tʃiəwk la` | JTS (199) |
| tong | *dùn* 頓 | twənʰ | tun` | XTS |
| | *tūn* 暾 | *tʰwən | *tʰun | JTS |
| | *tǒng* 統 | tʰawŋ | tʰəwŋ` | TD, JTS, XTS, CFYG (1000) |
| tonga | *tóng é* 同俄 | dəwŋ ŋa | tʃiəwŋ ŋa | TD, JTS, XTS |
| | *tóng é* 同娥 | dəwŋ ŋa | tʃiəwŋ ŋa | JTS |
| Tongra | *dōng hé luó* 東紇羅 | təwŋ ɣət la | təwŋ xʃiət la | BS (99) |
| | *tóng luó* 同羅 | dəwŋ la | tʃiəwŋ la | SS usw. |

47 Das Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC *tʰat*, LMC *tʰat* (unter der Lesung *tà*). Er bietet jedoch beim Vergleich zwischen dem Chinesischen und dem Alttürkischen keinen großen Unterschied.

48 Das Zeichen hat zwei weitere Lautwerte: EMC *ŋaɨwk/ŋæ:wk*, LMC *ŋja:wk* (unter der Lesung *yuè*) und EMC *ŋaɨwʰ/ŋɛ:wʰ*, LMC *ŋja:w`* (unter der Lesung *yào*). Der atü. Anlaut entspricht jedoch nur dem oben zitierten Lautwert.



| Alttürkische | chinesische Transkription | EMC | LMC | Belegstelle |
|---|---|---|---|---|
| Tonyuquq | *tūn yù gǔ* 暾欲谷[49] | *tʰwən juawk kəwk | *tʰun jywk kəwk | TD, JTS, XTS |
| Tölis | *tū lì* 突利 | dwət liʰ | tʃiut li` | SS, TD |
| | *tū lì shī* 突利失 | dwət liʰ ɕit | tʃiut li` ʂit | XTS |
| Tuba | *dū bō* 都波 | to pa | tuŏ pua | SS, TD |
| | *dū bō* 都播[50] | to paʰ | tuŏ pua` | XTS |
| tudun | *tǔ tún* 吐屯[51] | tʰɔ' dwən | tʰuə̆` tʃiun | ZS usw. |
| tutmïš | *duō dēng mì shī* 咄登密施 | *tət təŋ mit ɕiə̆/ɕi | *tut təə̆ŋ mit ʂi | KB, JTS |
| Türgiš | *tū qí shī* 突騎施 | dwət giə̆/gi ɕiə̆/ɕi | tʃiut kʃi ʂi | B, C, QJJ, TD, JTS, XTS |
| Uiγur | *huí hé* 迴紇 | ɣwəj ɣət | xʃiuaj xʃiət | TD usw., CFYG (956) |
| | *huí hú* 迴鶻[52] | ɣwəj *ɣwət | xʃiuaj *xʃiut | JTS, XTS |
| | *huí hú* 回鶻 | ɣwəj *ɣwət | xʃiuaj *xʃiut | KB, HCYPJ (3 usw.), XTS |
| | *huí hé* 回紇 | ɣwəj ɣət | xʃiuaj xʃiət | TD, XTS |
| ulaγ | *wū luò* 烏駱 | ʔɔ lak | ʔuə̆ lak | F |
| | *wū luò* 鄔落 | ʔɔ lak | ʔuə̆ lak | CEZ (1) |
| uluγ | *hú lù* 胡祿 | ɣɔ ləwk | xʃiuə̆ ləwk | KB, E, JTS, XTS |
| | *wà lù* 嗢祿 | ʔwət ləwk | ʔut ləwk | XTS |
| ülüg | *yǔ lù* 羽錄 | wuă' luawk | yă´ lywk | KB, JTS, XTS |
| yabγu | *yè hù* 葉[53]護 | jiap ɣoʰ | jiap xʃiuə̆` | ZS usw. |
| Yaγlaqar | *yào luó gé* 藥羅葛 | jɨak la kat | jiak la kat | HCYPJ (13), JTS, XTS, CFYG (956) |
| | *yào luó gǔ* 藥羅枯[54] | jiak la *kwət | jiak la *kut | KB |

49 Das Zeichen hat zwei weitere Lautwerte: EMC *ləwk*, LMC *ləwk* (unter der Lesung *lù*) und EMC *juawk*, LMC *jywk* (unter der Lesung *yù*) und unter Berücksichtigung der Entsprechung im Anlaut kommt hier nur der oben zitierte Lautwert in Frage.

50 In E. G. Pulleyblanks Buch sind die Informationen zum Zeichen *bō* 撥 an der Stelle des hier angeführten Zeichens falsch eingesetzt.

51 Das Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC *trwin*, LMC *tryn* (unter der Lesung *zhūn*). Unter Berücksichtigung der Entsprechung im Anlaut muß der oben zitierte Lautwert hier in Frage kommen.

52 Nach dem Reimbuch *Guǎng yùn* 廣韻 hat dieses Zeichen einen weiteren Lautwert: EMC **kwət*, LMC **kut*. Unter Berücksichtigung der anderen Variante für *Uiyur*, *huí hé* 迴紇 und *huí hé* 回紇, ist der oben zitierte Lautwert passender.

53 Das Zeichen hat einen weiteren Lautwert: EMC *ɕiap*, LMC *ʂiap* (unter der Lesung *shè*). Der atü. Anlaut paßt jedoch zu dem oben zitierten Lautwert besser.

54 Haneda 1957: 305. Zur neuesten Lesung vgl. Moriyasu/Yoshida/Hamilton 2003: Fig. 1.

In einigen chin. Transkriptionen fallen die atü. alveolaren Laute *l* oder *t* besonders in der Mitte des Wortes aus.[55] Der alttürkische vokalische Anlaut *i* bzw. *ï* fehlt gelegentlich in den chin. Transkriptionen.[56] Die meisten aufgelisteten chin. Transkriptionen entsprechen jedoch im Vergleich mit ihrem atü. Ausgangsterminus dem zu Erwartenden, und für die Wörter, bei denen eine Transkription nicht exakt ist, stehen meistens die anderen genaueren Varianten zur Verfügung. Daraus ist zu schließen, dass die Chinesen versuchten, die atü. Wörter möglichst genau wiederzugeben.

## *II. Phonetische Transkription des Alttürkischen im Mittelchinesischen*

Aufgrund der obigen Listen werden von der Verfasserin die phonetischen Entsprechungen zwischen dem Alttürkischen und dem Mittelchinesischen analysiert. Da sie für die *Qū shì gāo chāng guó* 麴氏高昌國-Zeit bereits von Y. Yoshida untersucht wurden und die Transkriptionen, die seiner Liste hinzugefügt wurden, seine These nicht verändern, werden im folgenden Kapitel die Transkriptionen der Liste II analysiert.[57] Abgesehen von den Namen von Personen, deren Lebenszeit genau datiert werden kann, ist es bei den meisten atü. Wörtern in chin. Quellen, besonders in historiographischen Büchern, schwer festzustellen, wann sie von Chinesen transkribiert wurden. Wie bereits erwähnt, war das Türkische Kaganat (= chin. *tū jué* 突厥) das erste Kaganat eines türkischen Stammes, von dem in den Quellen berichtet wird. Die obere zeitliche Grenze der überwiegenden Transkriptionen fällt deshalb in die Zeit der Begründung dieses Kaganats. Die untere Grenze ist das 9. Jh., als das Ostuigurische Kaganat zusammenbrach, die Uiguren nach Westen wanderten und die Kirgisen in der Mongolei der mächtigste türkische Stamm wurden. Für die Transkriptionen in chin. Quellen der früheren Zeit, d. h. in Werken wie im *Zhōu shū* 周書, *Běi shǐ* 北史 oder *Suí shū* 隋書, gilt, dass sie aus der Zeit vor der Abfassung dieser Quellen, nämlich der ersten Hälfte des 7. Jh. (dem Anfang der Tang-Zeit), stammen. Dagegen ist es schwierig die atü. Wörter, die seit der Mitte der Tang-Zeit von Chinesen transkribiert wurden, zu datieren. Bei den neuen Editionen verglichen die chin. Kompilatoren verschiedene Quellen aus der früheren Zeit und übernahmen zum Teil Informationen einschließlich der Transkriptionen, ohne diese Transkriptionen selbst zu überprüfen. Für die Transkriptionen in chin. Quellen aus der späteren

55 Vgl. z. B. *hé* 合 (EMC *ɣəp/ɣap*, LMC *xhap*) für *alp*; *tā bō* 他鉢 (EMC *tʰa pat*, LMC *tʰa puat*) für *Tatpar*.

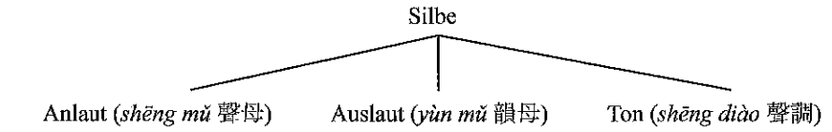
56 Vgl. die Transkriptionen für *Išṭämi* und *Išbara*. In beiden Wörtern folgt der palatoalveolare Spirant *š* nach dem vokalischen Anlaut *i* bzw. *ï*. Möglicherweise wurde dieser Spirant so stark betont, dass man den Anlaut *i* bzw. *ï* nicht mehr hören konnte.

57 Es bleibt jedoch im Dunkeln, welcher Stufe des Mittelchinesischen die Aussprache im *Qū shì gāo chāng guó* 麴氏高昌國 genau entspricht. Diese Problematik verlangt weitere Untersuchungen.



Zeit wie in *Jiù táng shū* 舊唐書, gilt, dass sie irgendwann bis zur zeitlichen Untergrenze, nämlich dem 9. Jh. (der späten Tang-Zeit), transkribiert wurden.[58]

Die Zahl der gesammelten phonetischen Transkriptionen, die für 81 atü. Wörter in chin. Quellen stehen, beträgt einschließlich der Varianten 166. Um die phonetischen Entsprechungen zwischen dem Alttürkischen und dem Mittelchinesischen festzustellen, muß man sie nach den einzelnen Zeichen analysieren. Dabei wird der Lautwert der chin. Zeichen aufgrund der Klassifizierung der chin. Phonologie in drei Teile, nämlich in Anlaut (*shēng mǔ* 聲母), Auslaut (*yùn mǔ* 韻母) und Ton (*shēng diào* 聲調) unterteilt und einzeln analysiert. Die Struktur des chin. Zeichens ist folgendermaßen (vgl. z. B. Baxter 1992: 6, 1.2.1[59]):




Bei dem Zeichen *ā* 阿 (EMC und LMC *ʔa*) ist z. B. *ʔ* der Anlaut und *-a* der Auslaut. Das Zeichen gehört zum Ton *píng shēng* 平聲. Der Ton ist jedoch hier außer Betracht zu lassen. Er spielt bei dem Vergleich mit dem Alttürkischen, das keine Töne kennt, keine bedeutende Rolle. Die gesamten Ergebnisse dieser Analyse sind in den Tabellen II und III am Ende des vorliegenden Aufsatzes einzusehen.

### *II.1 Analyse des Anlauts*

Die Entsprechungen zwischen den chin. und atü. Anlauten wurden nach den Tabellen II.1–5 in der Tabelle I zusammengefaßt. Sie werden durch Linien dargestellt. Eine Ausnahme bildet die unerwartete Entsprechung, die durch eine Punktlinie dargestellt wird. Die Klassifizierung der chin. Auslaute folgt der von W. H. Baxter (vgl. Baxter 1992: 45–59).[60]

58 Es ist zu erwarten, dass die Untersuchungen der chinesischen phonetischen Transkriptionen von Fremdwörtern auch einen Beitrag zur Erforschung des Lautwandels im Chinesischen leisten können. Da sie schwer zu datieren sind, ist es beinahe auszuschließen, dass die Transkriptionen der atü. Wörter als Untersuchungsmaterialien zur Erforschung des chinesischen Lautwandels zu verwenden sind, der überwiegend in der Mitte der Tang-Zeit einsetzte.

59 Zu den einzelnen Gruppen des Auslauts (*yùn mǔ* 韻母) vgl. unten.

60 Seine Klassifizierung ist grundlegend mit der von E. G. Pulleyblank vergleichbar, die als Tabelle der Anlautrekonstruktion gezeigt wird (Pulleyblank 1984: 232; 1991: 15). In E. G. Pulleyblanks Tabellen bilden jedoch die retroflexen Sibilanten keine eigene Gruppe und wurden unter den Namen der palatalen Sibilanten behandelt, obwohl Pulleyblank in seiner Rekonstruktion die ersteren von den letzteren unterscheidet. Die beiden gehören zu *zhèng chǐ yīn* 正齒音 und werden oft in eine Gruppe gestellt. Im vorliegenden Aufsatz ist der Unterschied zwischen den beiden Gruppen zum Vergleich mit dem Alttürkischen bedeutend, so dass die Klassifizierung von W. H. Baxter, die beide unterscheidet, verwendet

Einige stimmlose chin. Anlaute stehen zwar für die stimmhaften atü. Anlaute wie bei den Anlauten *bāng mǔ* 幫母 *p-*, *fēi mǔ* 非母 *p-*, *fū mǔ* 敷母 *pʰ-*, *duān mǔ* 端母 *t-*, *xīn mǔ* 心母 *s-*, *shēng mǔ* 生母 *ʂ-* und *jiàn mǔ* 見母 *k-*, aber die meisten Entsprechungen bleiben im Rahmen der Erwartung.[61] Dabei ist den Entsprechungen der Anlaute *jiàn mǔ* 見母 *k-*, *qī mǔ* 溪母 *kʰ-* und *qún mǔ* 群母 *g-* besondere Aufmerksamkeit zu schenken, da diese Anlaute aufgrund der Divisionen der Auslaute entweder dem hinteren *q* oder dem vorderen *k* entsprechen. In der chin. Phonologie werden alle Auslaute (*yùn mǔ* 韻母) vier Gruppen (= Divisionen) zugeordnet. Diese Verteilung beruht auf der Mundstellung bei der Aussprache. Die Auslautgruppen, die mit dem am weitesten geöffneten Mund ausgesprochen werden, gehören zur Division I (*yī dēng* 一等), während die, die mit dem am engsten geöffneten Mund ausgesprochen werden, der Division IV (*sì dēng* 四等) zugeordnet werden. Bei den Anlauten *jiàn mǔ* 見母 *k-*, *qī mǔ* 溪母 *kʰ-* und *qún mǔ* 群母 *g-* werden die Zeichen, die zur Division III gehören, mit einigen Ausnahmen für den atü. vorderen Laut *k* verwendet, während die meisten Zeichen für den hinteren Laut *q* der Division I zugeordnet werden können.[62]

wird. In der Tabelle werden nur die Entsprechungen des Anlauts (*shēng mǔ* 聲母) gezeigt, die in Transkriptionen vorkommen.

61 Zum Anlaut *bāng mǔ* 幫母 *p-* vgl. Tabelle II.1: Labiale (*chún yīn* 唇音); zu den Anlauten *fēi mǔ* 非母 *p-* und *fū mǔ* 敷母 *pʰ-* vgl. Tabelle II.2: Labiodentale (*qīng chún yīn* 輕唇音); zum Anlaut *duān mǔ* 端母 *t-* vgl. Tabelle II.3: Dentale (*shé tóu yīn* 舌頭音); zum Anlaut *xīn mǔ* 心母 *s-* vgl. Tabelle II.5: Dentale Sibilanten (*chǐ tóu yīn* 齒頭音); zum *shēng mǔ* 生母 *ʂ-* vgl. Tabelle II.6: Palatale und retroflexe Sibilanten (*zhèng chǐ yīn* 正齒音); und zum Anlaut *jiàn mǔ* 見母 *k-* vgl. Tabelle II.8: Velare (*yá yīn* 牙音).

62 Wenn man die chinesische Wörter in uigurischer Umschrift transkribiert, verwendet man für die Zeichen aus den Anlauten *jiàn mǔ* 見母 *k-*, *qī mǔ* 溪母 *kʰ-* und *qún mǔ* 群母 *g-*, die zu den Divisionen III und IV gehören, auch den vorderen Laut *k*, und für die der Divisionen I und II das hintere *q*. E. G. Pulleyblank hat bereits diese Tatsache in Betracht gezogen und vermutet, dass es einen phonetischen Unterschied zwischen den Divisionen III und IV und den Divisionen I und II in den betreffenden Anlautgruppen gab (Pulleyblank 1965b). Y. Yoshida und T. Takata schließen zwar diese Möglichkeit nicht völlig aus, aber sie haben darauf hingewiesen, dass bei den Transkriptionen der chinesische Wörter in uigurischer Umschrift eher das uigurische phonetische System, in dem der hintere Vokal mit *q* und der vordere Vokal mit *k* verbunden sind, diesen Unterschied zu verursachen scheint (Takata 198: 140–141; Yoshida 1994: 348–346).



*Tabelle I Chinesische und alttürkische Anlaute*

| Chin. Anlautgruppe (*shēng mǔ* 聲母) | EMC | LMC | atü. |
|---|---|---|---|
| *bāng* 幫 | p | p | p |
| *bìng* 並 | b | pɦ | b |
| *míng* 明 | m | m | m |
| *fēi* 非 | p | f | |
| *fū* 敷 | pʰ | f | v |
| *fèng* 奉 | b | fɦ | |
| *duān* 端 | t | t | t |
| *tòu* 透 | tʰ | tʰ | d |
| *dìng* 定 | d | tɦ | |
| *ní* 泥 | n | n | n |
| *lái* 來 | l | l | l, r |
| *xīn* 心 | s | s | s |
| *zhào* 照 | tɕ | tʂ | č |
| *chuān* 穿 | tɕʰ | tʂʰ | |
| *shěn* 審 | ɕ | ʂ | š |
| *rì* 日 | ȵ | r | |
| *shēng* 生 | ʂ | ʂ | z |
| *chū* 初 | tʂʰ | tʂʰ | |
| *shàn* 禪 2 | ʑ | ʂɦ | |
| *jiàn* 見 | k | k | k |
| *qī* 溪 | kʰ | kʰ | q |
| *qún* 群 | g | kɦ | g |
| *yí* 疑 | ŋ | ŋ | ng |
| *yǐng* 影 | ʔ | ʔ | Vokal |
| *xiāo* 曉 | x | x | |
| *xiá* 匣 | ɣ | xɦ | γ |
| *yún* 云 | j | j | y |
| *yǐ* 以 | w | (h) | |

In der Tang-Zeit wurden die stimmhaften Anlaute wie die Anlaute *bìng mǔ* 並母 *b-*, *dìng mǔ* 定母 *d-*, *qún mǔ* 群母 *g-* und *xiá mǔ* 匣母 *y-* stimmlos.[63] Nach S. Mizutani begann dieses Phänomen zuerst in der ersten Hälfte des 7. Jh. bei den stimmhaften frikativen Anlauten *shàn mǔ* 禪母 *dz-* und *xiá mǔ* 匣母 *y-* (Mizutani 1957, 5–6). Es

63 Dies spiegelt sich in E. G. Pulleyblanks Rekonstruktion des LMC wider.

wurde durch die phonetischen Transkriptionen in sogdischer bzw. tibetischer Umschrift nachgewiesen, dass auch die anderen stimmhaften Anlaute im 8. Jh. allmählich stimmlos wurden. Nach diesen Quellen vollzog sich diese Wandlung in der ersten Hälfte des 8. Jh. bei fast allen stimmhaften Anlauten, obwohl sie bei einigen noch nicht vollendet war (Takata 1988: 107–109; Yoshida 1994: 354, 347–346). Nachdem die stimmhaften Anlaute stimmlos geworden waren, wurden sie auch für die Transkription der atü. stimmlosen Laute verwendet.

Auch die nasalen Anlaute wie *míng mǔ* 明母 *m-*, *wēi mǔ* 微母 *m-*, *ní mǔ* 泥母 *n-*, *rì mǔ* 日母 *ɲ-* und *yí mǔ* 疑母 *ŋ-* waren von einem Lautwandel betroffen. Sie wurden denasalisiert und veränderten sich von *m-*, *m-*, *n-*, *ɲ-* und *ŋ-* zu *ᵐb-*, *ᵐv-*, *ⁿd-*, *ᶮr-* und *ᵑg-*.[64] Die Denasalisation wurde bei den Anlauten verhindert, die eine nasale Koda haben. Nach S. Mizutani wurde die Denasalisation, die zuerst bei den Zeichen des Anlautes *rì mǔ* 日母 begonnen hat, bereits am Anfang des 7. Jh. im weiten Gebiet Nordchinas bis auf die Stadt *Luò yáng* 洛陽 nachgewiesen (Mizutani 1957). Diese nasalen Anlaute wurden jedoch im 8./9. Jh. in sogdischer bzw. tibetischer Umschrift durch die stimmhaften Explosive mit nasalem Element transkribiert.[65] Dies weist darauf hin, dass die nasalen Anlaute zu diesem Zeitpunkt ihre Nasalität noch nicht vollkommen verloren hatten, obwohl eine Denasalisation mit Sicherheit im Gang war. Dieser Lautwandel spiegelt sich auch zum Teil in Transkriptionen wider.[66]

Beim chin. Anlaut gibt es einen Unterschied zwischen aspirierten und nichtaspirierten Konsonanten. Im Alttürkischen wurde dagegen bisher dieser Unterschied nicht nachgewiesen. Die beiden chin. Anlautpaare (aspiriert vs. nichtaspiriert) werden zwar in Transkriptionen verwendet, aber man kann keinen besonderen Grund für die Verwendung des aspirierten Anlauts oder des nichtaspirierten feststellen. Nur die Transkriptionen der Dentale (*shé tóu yīn* 舌頭音) bilden eine Ausnahme. Der nichtaspirierte dentale Anlaut *duān mǔ* 端母 *t-* steht für *t* in der Mitte eines atü. Wortes, während der Anlaut *tòu mǔ* 透母 *tʰ-*, der aspirierte

64 Auf dieses Phänomen wurde zuerst von H. Maspero hingewiesen, und danach erforschte S. Mizutani den Prozeß der Denasalisation ausführlich (Maspero 1920; Mizutani 1957). In E. G. Pulleyblanks Rekonstruktion des LMC wird nur die Denasalization der Anlaute *wēi mǔ* 微母 *m-* und *rì mǔ* 日母 *ɲ-* erfaßt.

65 Zu den phonetischen Transkriptionen in tibetischer Umschrift vgl. Takata, 86–93, zu denen in sogdischer Umschrift vgl. Yoshida 1994, 354. In tibetischer Umschrift wurden die nasalen Anlaute sowohl durch die entsprechenden nasalen Laute als auch durch die stimmhaften Laute mit *'a-chung* transkribiert. Der Anlaut *Ní mǔ* 泥母 *n-* wurde z. B. durch *n-* und *'d-* wiedergegeben. Der erstere steht für den Anlaut der Zeichen, die eine nasale Endung haben, während der letztere für den Anlaut der Zeichen ohne nasale Endung steht. In sogdischer Umschrift wird z. B. der Anlaut *míng mǔ* 明母 *m-* durch *'np-* transkribiert. Der Buchstabe *ṗ* (*p* mit Punkt oben) steht hier für den stimmhaften Explosiv.

66 Vgl. Tabellen II.1: Labiale (*chún yīn* 唇音), *míng mǔ* 明母; II.7: Palatale Nasale (*bàn chǐ yīn* 半齒音) *rì mǔ* 日母.



Dental, zusammen mit dem Anlaut *dìng mǔ* 定母 *d-*, der noch stimmhaft war, oft für die Transkription des atü. Anlautes *t-* verwendet wurde.[67]

Bemerkenswert ist außerdem, dass die glottalen Anlaute *xiǎo mǔ* 曉母 *x-* und *xiá mǔ* 匣母 *ɣ-*, als stimmlose Anlaute nach dem Lautwandel, für die Transkription des atü. Vokalanlauts verwendet wurden. Die atü. Vokalanlaute wurden sonst durch andere glottale Anlaute transkribiert, die keinen konsonantischen Anlaut haben.[68] Daraus ergibt sich die Möglichkeit, dass die atü. Wörter, die durch diese beiden glottalen Anlaute transkribiert werden, einen stimmlosen frikativen Anlaut hatten. Diese Problematik verlangt jedoch weitere Untersuchungen auch von Seiten der atü. Phonologie.

Nun muß man die Entsprechungen in Betracht ziehen, die durch die phonetischen Veränderungen im Mittelchinesischen nicht einwandfrei geklärt werden können. Z. B. ist die Transkription des atü. Lautes *d* durch den Anlaut *lái mǔ* 來母 *l-* zu nennen. Dieser chin. Anlaut entspricht normalerweise den atü. Lauten *r* oder *l*, aber in drei Beispielen transkribiert man mit diesem Anlaut das alttürkische Lokativsuffix *-dA*.[69] Ein Grund für diese ungewöhnliche Entsprechung kann möglicherweise im Alttürkischen zu finden sein. Es ist bekannt, dass die uigurische Schrift sich aus der sogdischen entwickelt hat. In uigurischer Schrift wird das atü. *d* vom sogdischen Zeichen *δ* (*lamed*) abgeleitet, das im Sogdischen für die frikativen Laute [δ] und [θ] steht (Sims-Williams 1981: 353–354). Dieses sogdische Zeichen δ steht in der Transkription des Sanskrit für den Laut [l], und der Anlaut *lái mǔ* 來母 *l-* wurde in sogdischer Umschrift genau durch dieses Zeichen transkribiert (Sims-Williams 1983: 135, Fn. 26; Yoshida 1994: 353. Vgl. auch Clauson 1962: 104–105). Daher ist anzunehmen, dass sowohl das sogdische *δ* als auch das uigurische *d* einen mit dem [l] vergleichbaren frikativen Wert hatten. Die betreffende chin. Transkription versucht wahrscheinlich, diesen Laut wiederzugeben.

Die andere Entsprechung, die eine Ausnahme bildet, findet man im Anlaut *shàn mǔ* 禪母 ₂ *ʐ-* (LMC *ʂh-*). Dieser Anlaut müßte dem atü. *ž* oder *š* entsprechen wie bei den Anlauten *shēng mǔ* 生母 *ʂ-* und *shěn mǔ* 審母 *ɕ-* (LMC *ʂ-*), die mit dem LMC-Lautwert des Anlauts *shàn mǔ* 禪母 ₂ vergleichbar sind. Aus dieser Anlautgruppe wurden nur zwei Transkriptionen, nämlich *sì lì fā* 俟利發 (EMC *ʑɨ'/ʑi' liʰ puat*, LMC *ʂhɻ` li` ffyat/fa:t*) für *eltäbär* und *sì jīn* 俟斤 (EMC *ʑɨ'/ʑi' kin*, LMC *ʂhɻ` kin*) für *irkin*, überliefert, und in beiden steht das gleiche Zeichen *sì* 俟 (EMC *ʑɨ'/ʑi'*, LMC *ʂhɻ`*) für den atü. Vokalanlaut. Es gibt ein zum Verwechseln ähnliches Zeichen *yì* 佚 (EMC *jit*, LMC *jit*), dessen Anlaut zum Anlaut *yún mǔ* 云母 *j-* gehört. Der Anlaut des letzteren ist für die Transkription des atü. Vokal-

67 Vgl. Tabelle II.3: Dentale (*shé tóu yīn* 舌頭音). Bereits P. Pelliot wies darauf hin, dass der atü. Anlaut *t-* manchmal durch den stimmhaften Anlaut *dìng mǔ* 定母 *d-* transkribiert wurde (Pelliot 1915: 687).

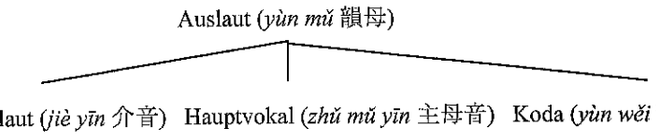
68 Vgl. Tabelle II.8: Glottale (*hóu yīn* 喉音), *yún mǔ* 云母 und *yǐ mǔ* 以母.

69 Vgl. Tabelle II.4: Lateral (*bàn shé yīn* 半舌音), *lái mǔ* 來母.

anlauts passender.[70] Unter Berücksichtigung dieser Tatsache ist es sehr wahrscheinlich, dass es sich bei dem Zeichen *sì* 俟 um eine Verschreibung für *yì* 佚 handelt, die in allen Belegen konsequent aufgetreten ist.[71]

### *II.2 Analyse des Auslauts*

Im Vergleich zum Anlaut sind die Entsprechungen der Auslaute (*yùn mǔ* 韻母) zwischen dem Mittelchinesischen und dem Alttürkischen vielfältiger. Die Struktur des chin. Auslautes wird folgendermaßen dargestellt:[72]




Bei dem Zeichen *mì* 蜜 (EMC und LMC *mjit*) ist z. B. zuerst *m* als Anlaut und *jit* als Auslaut zu trennen. Im Auslaut ist der Laut *-j-* medialer Gleitlaut (*jiè yīn* 介音), das *-i-* Hauptvokal (*zhǔ mǔ yīn* 主母音) und der Konsonant *-t* Koda (*yùn wěi* 韻尾). Während manche Zeichen alle diese Elemente haben wie *mì* 蜜, fehlen in manchen chin. Zeichen die medialen Gleitlaute (*jiè yīn* 介音) oder die Kodas (*yùn wěi* 韻尾) wie *gē* 歌 (EMC und LMC *ka*) oder *pí* 毗 (EMC *bji*, LMC *phji*). Außerdem gibt es Zeichen, die eine vokalische Koda haben wie *huí* 迴 (EMC *ɣwəj*, LMC *xhuaj*).

Die chin. Zeichen sind traditionell in 16 verschiedene Gruppen (= chin. *shè* 攝) klassifiziert. Zur gleichen *shè* 攝-Gruppe gehören die Zeichen, die einen ähnlichen Auslaut haben. Die *shè* 攝-Gruppe wird in verschiedene Reimgruppen (= chin. *yùn* 韻) unterteilt. Die Zeichen, die zur gleichen Reimgruppe gehören, haben alle den gleichen Auslaut mit geringen Unterschieden. Die einzelnen *shè* 攝 und *yùn* 韻 werden nach einem dazugehörigen Zeichen stellvertretend benannt.

Die *shè* 攝-Gruppen für die Zeichen mit konsonantischer Koda bilden eine Besonderheit. Es gibt sechs verschiedene Konsonanten, *-ŋ, -n, -m, -k, -t* und *-p*, die als Koda vorkommen. Die letzteren drei (*-k, -t, -p*), die alle zum Ton *rù shēng* 入聲 gehören, bilden immer eine parallele Reimgruppe (*yùn* 韻) zu den ersten drei (*-ŋ, -n, -m*) innerhalb der gleichen *shè* 攝-Gruppe. Das heißt, in der *shè* 攝-Gruppe, der die Reimgruppe (*yùn* 韻) mit der Koda *-ŋ* angehört, gibt es z. B. die parallele Reimgruppe (*yùn* 韻) mit der Koda *-k*, die den gleichen medialen Gleitlaut und den gleichen Hauptvokal hat.

Aufgrund der klassischen Einteilung werden alle Zeichen den entsprechenden Gruppen zugeordnet, wie in Tabelle III zu sehen ist, und analysiert. Die Ergebnisse, die im vorliegenden Kapitel erörtert werden, basieren auf dieser Analyse. Das Alttürkische hat eine Opposition zwischen hinteren (*a, ï, u, o*) und vorderen (*ä, e, i, ü, ö*) Vokalen, was im Chinesischen nicht der Fall ist. Man muß deshalb auch in Betracht ziehen, wie die alttürkische Vokalopposition im Chinesischen reflektiert wurde. Bei den Zeichen mit konsonantischer Koda ist darüber hinaus ein wichtiger Aspekt, wie die chin. Kodas den atü. Konsonanten entsprechen. In der vorliegenden Analyse werden die Zeichen in zwei Gruppen geteilt: die mit vokalischer Koda und die mit konsonantischer Koda.

#### *II.2.1 Transkription der chinesischen Zeichen mit vokalischer Koda*

Zuerst werden die Entsprechungen der Zeichen mit vokalischer Koda behandelt.[73] Dabei ist es erwähnenswert, dass manchmal nur der Anlaut der Zeichen für die Transkriptionen verwendet wird. In diesen Belegen spielt der Auslaut zwar keine Rolle, aber in den meisten Fällen werden die Zeichen ausgewählt, deren Hauptvokal entweder für den vorangehenden oder für den nachfolgenden atü. Vokal passend ist.

Die meisten atü. Wörter, die in Tabelle II aufgelistet wurden, enthalten die Vokale *a* und *ä*. Diese Vokale wurden mit chin. Zeichen aus den Gruppen *guǒ shè* 果攝, *jiǎ shè* 假攝, *xiè shè* 蟹攝 oder *xiào shè* 效攝 transkribiert, die den offenen bzw. zentralen Vokal *a, ɛ* oder *ə* (LMC alle *a*) in ihrem Hauptvokal haben.[74] Alle Zeichen, die vorderes *ä* transkribieren, haben mit Ausnahme der Gruppe *guǒ shè* 果攝 den halboffenen Vokal *ɛ* im EMC und die Vokale *ia* im LMC. Die Zeichen aus der Gruppe *guǒ shè* 果攝, zu der die meisten Belege gehören, entsprechen zwar sowohl dem atü. hinteren Vokal *a*, als auch dem vorderen *ä*, aber die Zeichen mit dem Vokal *ia* (LMC *ia*) unter ihnen werden nur für den Vokal *ä* verwendet. In Transkriptionen der atü. Vokale *a* und *ä* bildet jedoch nur der Beleg *xié lì tǔ fā* 頡利吐發 (EMC *ɣɛt liʰ tʰɔ' puat*, LMC *xhjiat li` tʰuə` fjyat/fa:t*) für *eltäbär* eine Ausnahme. In diesem Beleg wird der alttürkische Laut *ä* nach dem Konsonanten *t* durch das Zeichen *tǔ* 吐 aus der Reimgruppe *mú yùn* 模韻 *-ɔ* (LMC *-uə̆*) wiedergegeben, der sonst für die atü. Vokale *u/ü* bzw. *o/ö* steht. Warum dieses Zeichen für die Transkription *ä* verwendet wurde, bleibt unklar. In den meisten anderen

70 Der Auslaut bietet auch für die beiden Transkriptionen keine Schwierigkeiten, vgl. Tabelle III.13: *zhēn shè* 臻攝, Reimgruppe *zhì yùn* 質韻.

71 Als ein weiteres Beispiel dafür, dass man in fast allen Quellen systematisch statt des richtigen Zeichens ein falsches einsetzte, kann man die Transkription von *tegin* anführen. In den meisten Belegen wird dieses Wort als *tè lè* 特勒 (EMC *dək lək*, LMC *thəək ləək*) geschrieben, obwohl es *tè qín* 特勤 (EMC *dək gɨn*, LMC *thəək khin*) sein müßte.

72 Zur Struktur des chinesische Auslautes vgl. z. B. Pulleyblank 1984: 80; Baxter 1992: 6.

73 Die Entsprechungen dieser Zeichen werden in den Tabellen III.1–7 gezeigt. Die hier gegebenen Rekonstruktionen im EMC und LMC sind nur die Varianten, die in den erhaltenen Transkriptionen vorkommen.

74 Vgl. Tabellen III.1: *guǒ shè* 果攝, III.2: *jiǎ shè* 假攝, III.4: *xiè shè* 蟹攝, III.6: *xiào shè* 效攝.

Transkriptionen für *eltäbär* wird *-tä-* nicht wiedergegeben. Als einzige adäquate Transkription ist zwar *xié lì tiáo fā* 頡利調發 (EMC *ɣɐt liʰ dɛw puat*, LMC *xĥjiat li` thiaw ffyat/fa:t*) zu nennen, aber im Zeichen *tiáo* 調 liegt der Lautwert *w* in der Koda, der sonst die alttürkische Vokale *a* und *ä* nicht wiedergibt. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, dass dieser Teil im Alttürkischen sehr schwach ausgesprochen wurde, und dass er daher bei den Transkriptionen entweder gar nicht berücksichtigt oder nur ungenau wiedergegeben wurde.

Die Mehrzahl der Zeichen, die für die Transkription der atü. Vokale *e, i* und *ï* verwendet werden, gehören zur Gruppe *zhǐ shě* 止攝 und haben den Vokal *i* (LMC *i, ʐ, ɾ*) als Hauptvokal.[75] Außerdem stehen die Zeichen aus der Gruppe *xiè shě* 蟹攝 für die betreffenden atü. Vokale.[76] Ihr Hauptvokal hat zwar den Lautwert *a* bzw. *ɛ* (LMC beide *a*), der eher für die Transkription der Vokale *a* und *ä* passend wäre, aber diese Zeichen haben auch den Vokal *i* und zusätzlich den Gleitlaut *j* in der Koda. Wahrscheinlich wurden sie wegen dieses Lautwertes *i-* für die Transkription der Vokale *e, i* und *ï* verwendet. Diese drei atü. Vokale werden in chin. Transkriptionen nicht voneinander unterschieden.

Die atü. hinteren Vokale *o* und *u* werden hauptsächlich mit den chin. Zeichen der Reimgruppe *mú yùn* 模韻 *-ɔ* (LMC *-uə̆*) in der Gruppe *yù shè* 遇攝 transkribiert.[77] Die anderen Reimgruppen in der gleichen *shè* 攝-Gruppe, *yú yùn* 魚韻 *-iə̆* (LMC *-iə̆/yə̆*) und *yú yùn* 虞韻 *-uă, uə̆* (LMC *yă, jyə̆/uə̆, yə̆*) werden zwar auch für die Transkription der betreffenden atü. Laute verwendet, aber sie stehen sonst eher für die atü. vorderen Vokale *ö* und *ü*. Die Transkriptionen, in denen diese beiden Reimgruppen für den atü. Laut o/*u* stehen, sind auf das Wort *ïnanč(u)* beschränkt. Es ist anzunehmen, dass der Laut *u* durch den Einfluß des vorangehenden Konsonanten *č* als *ü* wahrgenommen wurde. Außerdem stehen die Zeichen der Reimgruppen *huī yùn* 灰韻 *-wəj* (LMC *uaj*) und *hóu yùn* 侯韻 *-əw* (LMC *-əw*) auch für die atü. hinteren Vokale *u* bzw. *o*.[78] Sie haben den Lautwert *w* (LMC *u* und *w*) als medialen Gleitlaut, der wahrscheinlich für die Transkription dieser Vokale eine bedeutende Rolle spielte.

Es gibt nicht viele Belege, in denen die atü. vorderen Vokale *ö* und *ü* vorkommen. In einigen Transkriptionen werden die Zeichen der Reimgruppen *mú yùn* 模韻 *-ɔ* (LMC *-uə̆*) und *yóu yùn* 尤韻 *-uw* (LMC *-əw*) verwendet, die eher für

75 Vgl. Tabelle III.5: *zhǐ shè* 止攝.
76 Vgl. Tabelle III.4: *xiè shè* 蟹攝.
77 Vgl. Tabelle III.3: *yù shè* 遇攝.
78 Zur Reimgruppe *huī yùn* 灰韻 vgl. Tabelle III.4: *xiè shè* 蟹攝, zur Reimgruppe *hóu yùn* 侯韻 vgl. Tabelle III.7: *liú shè* 流攝. In Belegen der Reimgruppe *huī yùn* 灰韻 werden nicht nur der mediale Gleitlaut und der Hauptvokal *wə* (LMC *ua*), sondern auch die Koda *j* für die Transkription verwendet. Bei der Auswahl der Zeichen der Reimgruppe *huī yùn* 灰韻 für die Transkription hat wahrscheinlich neben dem medialen Gleitlaut *w* auch die Existenz der Koda *j* eine bedeutende Rolle gespielt.



die hinteren Vokale *o* und *u* stehen.[79] Sonst stehen aber die Zeichen der Reimgruppe *yú yùn* 虞韻 *-uă, uə̆* (LMC *yă, jyə̆/uə̆, yə̆*) für diese beiden vorderen atü. Vokale.[80] Die Reimgruppe *yú yùn* 虞韻 wurde mit Ausnahme der Transkriptionen für *ïnanč(u)*, die oben bereits erörtert wurden, konsequent für die Transkription der vorderen Vokale verwendet. Daraus ist zu schließen, dass man versuchte, die vorderen und hinteren Vokale voneinander zu unterscheiden.[81] Im Gegensatz dazu fehlen Unterschiede zwischen *u* und *o* bzw. *ü* und *ö* in den Transkriptionen.

### *II.2.2 Transkription der Zeichen mit konsonantischer Koda*

#### *II.2.2.1 Analyse des Vokals*

Im Gegensatz zu den Zeichen mit vokalischer Koda, bei denen manchmal nur der Anlaut für die Transkription verwendet wird, gelten bei solchen mit konsonantischer Koda meist alle Lautbestandteile. Wie oben erörtert wurde, haben Reimgruppen mit nasaler Koda innerhalb der gleichen *shè* 攝-Gruppe eine parallele Reimgruppe mit der *rù shēng* 入聲-Koda. Es ist deshalb zu erwarten, dass die beiden Reimgruppen für den gleichen atü. Vokal stehen, obwohl ihre Kodas unterschiedlichen Konsonanten entsprechen.

Die Reimgruppen *duó yùn* 鐸韻 *-ak* (LMC *-ak*), *yào yùn* 藥韻 *-iak* (LMC *-iak*),[82] *kán yùn* 寒韻 *-an* (LMC *-an*), *hé yùn* 曷韻 *-at* (LMC *-at*), *huán yùn* 桓韻 *-wan* (LMC *-uan*), *mò yùn* 末韻 *-wat* (LMC *-uat*),[83] *tán yùn* 覃韻 *-əm/am* (LMC *-am*), *hé yùn* 合韻 *-əp/ap* (LMC *-ap*), */tán yùn* 談韻 *-am* (LMC *-am*), *hé yùn* 盍韻 *-ap* (LMC *-ap*) und *yè yùn* 葉韻 *-iap* (LMC *-jiap*)[84] werden abgesehen von einem einzigen Beleg nur für die Transkription des atü. hinteren Vokals *a* verwendet. Diese Reimgruppen haben mit Ausnahme der Reimgruppen *yào yùn* 藥韻 und *yè yùn* 葉韻, die *ia* bzw. *i̯a* (LMC *jia* bzw. *i̯a*) als Hauptvokal haben, alle den Lautwert *a* als Hauptvokal, sowohl im EMC als auch im LMC. Der alttürkische vordere Vokal *ä* wird dagegen durch die Reimgruppen *yuán yùn* 元韻 *-ian* (LMC *-ian*), *xiān yùn* 仙韻 *-ian* (LMC *-ian*),[85] *yán yùn* 嚴韻 *-iam* (LMC *-iam*) und *tiān yùn*

79 Zur Reimgruppe *mú yùn* 模韻 vgl. oben. Zur Reimgruppe *yóu yùn* 尤韻 vgl. Tabelle III.7: *liú shè* 流攝. Wie man in der Tabelle sehen kann, wird nur ein Beleg aus dieser Reimgruppe überliefert. Es ist deshalb nicht festzustellen, welchen atü. Vokal die betreffende Reimgruppe vorwiegend transkribiert hat.
80 Vgl. Tabelle III.3: *yù shè* 遇攝, Reimgruppe *yú yùn* 虞韻.
81 Nach B. Karlgren ist die Reimgruppe *yú yùn* 虞韻 als *–ju* zu rekonstruieren, während die Reimgruppe *yóu yùn* 尤韻 den Lautwert *–i̯u* hat. Diese beiden Reimgruppen haben in seiner Rekonstruktion den medialen Gleitlaut *–i̯*, der in Verbindung mit dem Hauptvokal *–u* bzw. *-ə̯u* für die Transkription des atü. vorderen Vokals *ö/ü* gut paßt.
82 Zu diesen beiden Reimgruppen vgl. Tabelle III.8: *dàng shè* 宕攝.
83 Zu diesen vier Reimgruppen vgl. Tabelle III.12: *shān shè* 山攝.
84 Zu diesen drei Reimgruppen vgl. Tabelle III.14: *xián shè* 咸攝.
85 Zu diesen beiden Reimgruppen vgl. Tabelle III.12: *shān shè* 山攝.

添韻 *-ɛm* (LMC *-iam*)[86] transkribiert. Diese drei Reimgruppen haben *-ia-*, *-ia-* bzw. *-ɛ-* als Hauptvokal, der im LMC *-ia-* wurde.

Die Reimgruppen *qīng yùn* 青韻 *-ejŋ* (LMC *-iajŋ*),[87] *yīn yùn* 殷韻 *-in* (LMC *-in*), *qì yùn* 迄韻 *-it* (LMC *-it*), *zhēn yùn* 真韻 *-in* (LMC *-in*) und *zhì yùn* 質韻 *-it* (LMC *-it*)[88] stehen mit einer Ausnahme für die atü. Vokale *e, i* und *ï*. Sie haben alle den Vokal *i* bzw. *i* als Hauptvokal, sowohl im EMC als auch im LMC, wie es als Entsprechung der betreffenden atü. Vokale zu erwarten ist.[89] Wie in Transkriptionen mit Zeichen, die nur Vokale im Auslaut haben, werden die drei atü. Vokale auch hier nicht voneinander unterschieden.

Die Reimgruppen *dōng yùn* 東韻 *-əwŋ* (LMC *-əwŋ*), *wū yùn* 屋韻 $_1$ *-əwk* (LMC *-əwk*), *dōng yùn* 冬韻 *-awŋ* (LMC *-əwŋ*), die alle zur Gruppe *tōng shè* 通攝 gehören,[90] *hún yùn* 魂韻 *-wən* (LMC *-un*) und *mò yùn* 沒韻 *-(w)ət* (LMC *-ut, -ət*)[91] werden meistens für die Transkription der atü. hinteren Vokale *o/u* verwendet. Diese Reimgruppen haben den Lautwert *w* entweder im medialen Gleitlaut oder in der Koda und als Hauptvokal den zentralen Vokal *ə* oder das offene *a*, das im LMC zum Lautwert *ə* wurde. Sowohl der Lautwert *w* als auch der Vokal *ə* in der Reimgruppe *hún yùn* 魂韻 und seiner parallelen Reimgruppe *mò yùn* 沒韻 verschwanden zwar im LMC, aber sie wurden zusammen zum Lautwert *u*, der dem atü. *o/u* gut entspricht. Letzterer wird auch für die Transkription des Vokals *ï* verwendet, aber bei allen Belegen, in denen die Reimgruppe *mò yùn* 沒韻 für den Vokal *ï* steht, handelt es sich um Transkriptionen für *Qïrqïz*. Möglicherweise wurde der Laut *ï* in diesem Stammesnamen wegen des vorangehenden *q* als *u* wahrgenommen. Für die atü. vorderen Vokale *ö/ü* stehen dagegen die meisten Zeichen der Reimgruppen *wū yùn* 屋韻 $_3$ *-uwk* (LMC *-iwk, jywk/uwk*), *zhú yùn* 燭韻 *-uawk* (LMC *-ywk*),[92] *yuè yùn* 月韻 *-uat* (LMC *jyat/a:t, yat*),[93] *wén yùn* 文韻 *-un* (LMC *-yn*) und *wù yùn* 物韻 *-ut* (LMC *-jyt/ut*).[94] Sie haben den Lautwert *u* im Hauptvokal im EMC und den vorderen Halbvokal bzw. Vokal *y* bzw. *iw* im LMC.[95] Die Reimgruppe *yuè yùn* 月韻 steht sonst auch für den Vokal *ä*. Bei dem Beleg für

86 Zu diesen beiden Reimgruppen vgl. Tabelle III.14: *xián shè* 咸攝.
87 Zu dieser Reimgruppe vgl. Tabelle III.10: *gěng shè* 梗攝.
88 Zu diesen vier Reimgruppen vgl. Tabelle III.13: *zhēn shè* 臻攝.
89 Nur die Reimgruppe *qīng yùn* 青韻 hat den Lautwert *ej* im EMC, der sich im LMC zum Lautwert *iaj* verändert hat. Der Hauptvokal *-ɛ-* steht sonst eher für den vorderen Vokal *ä*. Im Gegensatz zu den Zeichen, die den Vokal *ä* transkribieren, hat diese Reimgruppe die Koda *j*, die in der Transkription des atü. Lautes *i, ï* oder *e* mit Sicherheit eine bedeutende Rolle gespielt hat.
90 Vgl. Tabelle III.11: *tōng shè* 通攝.
91 Zu diesen drei Reimgruppen vgl. Tabelle III.13: *zhēn shè* 臻攝.
92 Zu diesen beiden Reimgruppen vgl. Tabelle III.11: *tōng shè* 通攝.
93 Vgl. Tabelle III.12: *shēn shè* 山攝.
94 Zu diesen beiden Reimgruppen vgl. Tabelle III.13: *zhēn shè* 臻攝.
95 Nach B. Karlgren haben alle diese Reimgruppen den medialen Gleitlaut *–i̯w* oder *–i̯-* und den Hauptvokal *–u-*, was dem atü. vorderen Vokal *ö/ü* gut entspricht wie bei den Transkriptionen der Zeichen, die eine vokalische Koda haben.



die Entsprechung zum *ä* handelt es sich um das Zeichen *fā* 發 (EMC *puat*, LMC *fjyat/fa:t*) für *eltäbär*, der auf die Quelle *Qū shì gāo chāng guó* 麴氏高昌國 zurückgeht. Die altchinesische Rekonstruktion des betreffenden Zeichens ist *pjat*, die besser für die Transkription des vorderen Vokals *ä* paßt (Baxter 1992, 756). Wahrscheinlich hat man die alte Transkription weiter verwendet, obwohl diese aufgrund des Lautwandels nicht mehr genau der atü. Vorlage entsprach. Im Vergleich mit der Entsprechung der Zeichen, die nur Vokale im Auslaut haben, ist der Unterschied zwischen den hinteren und vorderen Vokalen *o/u* und *ö/ü* in Transkriptionen mit den Zeichen, die eine konsonantische Koda haben, nicht sehr deutlich. Die Reimgruppe *wò yùn* 沃韻 *-awk* (LMC *-əwk*) mußte z. B. sowohl den hinteren Vokal *o* bzw. *u* transkribieren als auch seine parallele Reimgruppe *dōng yùn* 冬韻, aber aus der Reimgruppe *wò yùn* 沃韻 wird eine einzige Transkription überliefert, in der diese Reimgruppe dem vorderen Vokal *ü* entspricht.[96]

Die anderen Reimgruppen, die oben nicht erwähnt wurden, stehen für verschiedene alttürkische Vokale. Während die Reimgruppe *dēng yùn* 登韻 *-əŋ* (LMC *-əŏŋ*) in den erhaltenen Belegen nur für den Vokal *ä* steht, wird seine parallele Reimgruppe *dé yùn* 德韻 *-ək, wək* (LMC *-əŏk, uŏk*) für die Vokale *e* und *ü* verwendet.[97] Unter Berücksichtigung des Hauptvokals müßte die Reimgruppe *xiè yùn* 屑韻 *-ɛt* (LMC *-iat, -jiat*) für die Transkription des Vokals *ä* verwendet werden. Er steht jedoch auch für die Vokale *e, i* und *ï*.[98] Die Reimgruppe *xiá yùn* 黠韻 *-əit/ɛ:t* (LMC *a:t, ja:t*) wird für die Transkription der atü. hinteren Vokale *a* und *ï* verwendet, die Reimgruppe *xuē yùn* 薛韻 *-iat, wiat* (LMC *-iat, yat*) für *a* und *o*. Bei diesen Reimgruppen scheinen alle Vokale regellos transkribiert worden zu sein, wobei man die genaue Entsprechung zwischen den chin. und atü. Vokalen ignoriert hat. Man hat jedoch versucht, wenigstens die vorderen und hinteren Vokale durch unterschiedliche Reimgruppen zu transkribieren. Während die ersten drei Reimgruppen nur für die vorderen Vokale stehen, werden die letzteren beiden für die Transkription der hinteren Vokale verwendet.[99] Die einzige Ausnahme bildet die Reimgruppe *shù yùn* 術韻 *-wit* (LMC *-yt*), wo sie in zwei Belegen für den vorderen Vokal *i* und das hintere *u* steht.[100] Aufgrund des Vokals entspricht diese Reimgruppe eher einem vorderen Vokal. Bei dem Beleg für *u* handelt es sich um das Zeichen *yù* 聿 für *bïng yul*. Es ist anzunehmen, dass der Laut *u* durch den vorangehenden Laut *y* als vorderer Vokal wahrgenommen wurde.

96 Zu dieser Reimgruppe vgl. Tabelle III.11: *tōng shè* 通攝.
97 Zu diesen beiden Reimgruppen vgl. Tabelle III.9: *zēng shè* 曾攝.
98 Vgl. Tabelle III.12: *shān shè* 山攝.
99 Dabei werden zwar die vorderen Vokale *e, i* und das hintere *ï* nicht immer genau unterschieden, aber dies ist auch bei Transkriptionen mit anderen Reimgruppen der Fall.
100 Vgl. Tabelle III.13: *zhēn shè* 臻攝.

*II.2.2.2 Analyse konsonantischer Kodas*

In den Transkriptionen mit Zeichen, die eine konsonantische Koda haben, spielt die Entsprechung zwischen der Koda und dem atü. Konsonanten ebenfalls eine bedeutende Rolle.[101] In der chin. Koda tauchen insgesamt sechs verschiedene Konsonanten auf, nämlich die drei Nasale *-m, -n,* und *-ŋ* und die drei *rù shēng* 入聲-Gruppen *-p, -t* und *-k*.

Die nasalen Kodas stehen meistens für die atü. nasalen Konsonanten *-m, -n* und *-ng*, obwohl es nicht viele Beispiele dafür gibt.[102] Die Entsprechungen sind aber nicht immer vollkommen parallel. Es gibt Beispiele, in denen eine nasale Koda einen anderen atü. Nasal wiedergibt. In der Transkription *yí nán* 夷男 für *Ïnan* transkribiert z. B. das zweite Zeichen *nán* 男 (EMC *nəm/nam*, LMC *nam*) die alttürkische Silbe *-nan,* obwohl die nasale Koda sonst dem atü. *-m* entspricht.[103] Aber bisher wurde kein Beispiel dafür gefunden, dass man mit einem chin. Nasal einen atü. nichtnasalen Konsonanten transkribiert hat. Es gibt nur ein einziges Beispiel, bei dem eine nasale Koda in der Transkription vollkommen ignoriert wird: *fù lín* 附鄰 (EMC *buə̆ lin*, LMC *ɦjyə̆ˋ/ɦuə̆ lin*) für *böri*.[104] In gewissen Fällen sieht es zunächst so aus, als seien die nasalen Kodas nicht für die Transkriptionen verwendet worden. Doch in solchen Fällen folgt meistens ein chin. Zeichen mit nasalem Anlaut, so dass beide Zeichen zusammen den atü. Nasal transkribieren; z. B. die Transkription *dēng yí lí* 登疑梨 (EMC *təŋ ŋi/ŋi li*, LMC *təə̆ŋ ŋi li*) für *tängri*.[105] Die nasale Endung des ersten Zeichens *dēng* 登 gibt zusammen mit dem nasalen Anlaut des zweiten Zeichens *yí* 疑 den atü. Nasal *ng* wieder.[106]

101 Zu den Entsprechungen der konsonantischen Kodas vgl. Tabellen III.9–14.

102 Zu den Zeichen mit nasalen Kodas vgl. die Reimgruppen *dēng yùn* 登韻 und *zhēng yùn* 蒸韻 in der Tabelle III.9: *zēng shè* 曾攝; die Reimgruppe *qīng yùn* 青韻 in der Tabelle III.10: *gěng shè* 梗攝; die Reimgruppen *dōng yùn* 通韻 und *dōng yùn* 冬韻 in der Tabelle III.11: *tōng shè* 通攝; die Reimgruppen *hán yùn* 寒韻, *huán yùn* 桓韻, *xiá yùn* 黠韻, *yuán yùn* 元韻, *xiān yùn* 仙韻 in der Tabelle III.12: *shān shè* 山攝; die Reimgruppen *hún yùn* 魂韻, *yīn yùn* 殷韻, *wén yùn* 文韻, *zhēn yùn* 真韻 in der Tabelle III.13: *zhēn shè* 臻攝; die Reimgruppen *tán yùn* 覃韻, *tán yùn* 談韻, *yán yùn* 嚴韻, *tiān yùn* 添韻 in der Tabelle III.14: *xián shè* 咸攝.

103 Vgl. Tabelle III.14: *xián shè* 咸攝, Reimgruppe *tán yùn* 覃韻.

104 Vgl. Tabelle III.13: *zhēn shè* 臻攝, Reimgruppe *zhēn yùn* 真韻.

105 Eine solche Verwendung der konsonantischen Koda kommt auch bei der *rù shēng* 入聲-Koda vor, wie unten erörtert wird. Diese Beispiele werden in den Tabellen mit einem Sternchen vor dem Zeichen markiert.

106 In diesem Zusammenhang muß man aber die anderen Transkriptionen für *tängri, dēng níng lí* 登凝黎 (EMC *təŋ ŋiŋ lɐj*, LMC *təə̆ŋ ŋiə̆ŋ liaj*) und *dēng níng lí* 登凝梨 (EMC *təŋ ŋiŋ li*, LMC *təə̆ŋ ŋiə̆ŋ li*) in Betracht ziehen. In beiden transkribiert man zwar auch mit dem ersten und dem zweiten Zeichen, *dēng* 登 und *níng* 凝 den atü. Nasal *ng*, aber die nasale Koda des zweiten Zeichens steht für keinen atü. Nasal. Möglicherweise hat man mit dem überflüssigen Nasal den atü. Nasal *ng* betont, obwohl es im Dunkeln bleibt, ob diese Betonung an der atü. Seite lag.



Die Entsprechungen der chin. *rù shēng* 入聲-Koda sind ein wenig vielfältiger als die der nasalen Koda. Die drei Konsonanten in der Koda, *-p, -t* und *-k*, wurden nach Ansicht H. Arisakas sehr schwach ausgesprochen und wurden sogar fast wie ein geschlossener Stimmritzenlaut realisiert (Arisaka 1936). Sie alle verschwanden zwar in der Entwicklung zum Frühen Mandarin (*Early Mandarin*), aber im Zeitraum zwischen dem 6. und dem 9. Jh., der im vorliegenden Aufsatz behandelt wird, wurden sie meistens für Transkriptionen verwendet.

Für die Zeichen mit der Koda *-p* gibt es zwar nur wenige Beispiele, aber alle entsprechen ausnahmslos den atü. Konsonanten *p* oder *b*.[107]

Die Koda *-t* steht dagegen nicht nur erwartungsgemäß für die atü. Konsonanten *t* und *d*, sondern auch für *r, l, š* oder *z*.[108] H. Arisaka hat die Tatsache in Betracht gezogen, dass diese Koda in tibetischer Umschrift durch *r* repräsentiert ist. Daraus hat er einen Wandel von *-r (-d) > -ʔ > ø* abgeleitet. Nach seiner Ansicht war dieser Lautwert *-r* kein starker *r*-Laut, sondern ein halb-gerolltes *r*, das nur *on-glide* war (Arisaka 1936: 604).[109] Die Koda *-t* wird bereits im 8. Jh. in sogdischer Umschrift ausnahmslos mit *-r* transkribiert. Daraus ist zu schließen, dass *-t* sich in dieser Zeit mit Sicherheit zu *-r* gewandelt hat (Yoshida 1994: 334, 332). Die Entsprechungen zwischen der Koda *-t* und den atü. Konsonanten *r* und *l* reflektieren diesen Wandel. Es gibt aber demgegenüber Beispiele, in denen die Koda *-t* nach diesem Wandel noch immer für die Transkription des atü. Auslauts *d* oder *t* verwendet wurde, wie z. B. *gǔ* 汨 (EMC *kwət*, LMC *kut*) für *qut*.[110] Im Mittelchinesischen gab es daneben keine Alternative, die Kombination Anlaut + Vokal + Auslaut *d* bzw. *t* mit einem Zeichen zu transkribieren, so dass man die Zeichen mit der Koda *-t* weiter für diese Transkription verwendet hat. Eine Entsprechung der Koda *-t* für den atü. Konsonanten *š* bzw. *z* ist zwar nicht völlig undenkbar, da sie auch zu den Alveolaren gehören wie *t*, aber sie ist eher als Ausnahme zu betrachten. In den Beispielen, in denen mit der Koda *-t* atü. *š* bzw. *z* transkribiert wird, handelt es sich entweder um sehr seltene Transkriptionen oder um ungenaue, die später durch präzisere ersetzt wurden.[111] Oft scheinen aber bei den chin. Zeichen mit der Koda *-t* nur der Anlaut, der mediale Gleitlaut und der Hauptvo-

107 Vgl. Tabelle III.14: *xián shè* 咸攝.

108 Vgl. Tabelle III.12: *shān shè* 山攝; Tabelle III.13: *zhēn shè* 臻攝.

109 T. Takata, der daraufhin ausführlich die chinesische Wörter in tibetischer Umschrift untersucht hat, unterstützt H. Arisakas These ebenfalls (Takata 1988: 155–156).

110 Diese Transkription ist in der Kara Balgasun-Inschrift belegt, vgl. Moriyasu/Yoshida/Hamilton 2003: Fig. 1, Z. 1.

111 Die erstere Transkription trifft auf *yè dié* 曳咥 (EMC **jiajʰ *tet*, LMC **jiajˋ *tet*) für *Irtiš* zu, das nur einmal im *Jiù táng shū* 舊唐書 belegt ist. Bei der letzteren handelt es sich um *qì gǔ* 契骨 usw. (EMC *kʰɨt kwət*, LMC *kʰit kut*) für *Qïrqïz*, später aufgrund der ausführlicheren Informationen durch die genauere Variante *xiá jiá sī* 黠戛斯 (EMC *ɣəit/ɣɛ:t kəit/kɛ:t siə̆/si*, LMC *xɦja:t kja:t sᵲ*) usw. ersetzt, und *wū sū mì* 烏蘇密 (EMC *ʔɔ sɔ mit*, LMC *ʔɔə̆ suə̆ mit*) für *Ozmïš*, dessen genauere Variante *wū sū mǐ shī* 烏蘇米施 (EMC *ʔɔ sɔ mɐj' ɕiə̆/ɛi*, LMC *ʔɔə̆ suə̆ mjiaj' ʂi*) überliefert ist. In genaueren Varianten der beiden Wörter steht die Koda *–t* zusammen mit dem Anlaut des nachfolgenden Zeichens für atü. *z* bzw. *š*.

kal für die Transkription verwendet worden zu sein, ohne die Koda zu berücksichtigen. In den meisten Belegen stehen sie jedoch zusammen mit den Anlauten der nachfolgenden chin. Zeichen für die atü. Konsonanten *t, s, š, z, l, r* oder *č*. In der Transkription *bá xī mì* 拔悉密 (EMC *bəit/bɛ:t sit mit,* LMC *pha:t sit mit*) für *Basmïl* wurde z. B. die Koda *-t* des ersten Zeichens *bá* 拔 zusammen mit dem anlautenden *s* des zweiten Zeichens *xī* 悉 für die Transkription des atü. Dentals *s* verwendet. Nur die Transkription für *Bayarqu* bildet eine Ausnahme. Dieser Stammesname wurde mit den chin. Zeichen *bá yě gǔ* 拔也古 (EMC *bəit/bɛ:t jia' kɔ'*, LMC *pha:t jia' kuǎ'*), *bá yè gù* 拔曳固 (EMC *bəit/bɛ:t *jiajʰ kɔʰ*, LMC *pha:t *jiaj` kuǎ`*), *bá yě gǔ* 拔野古 (EMC *bəit/bɛ:t jia' kɔ'*, LMC *pha:t jia' kuǎ'*) oder *bá yě gù* 拔野固 (EMC *bəit/bɛ:t jia' kɔʰ*, LMC *pha:t jia' kuǎ'*) transkribiert, wobei die Koda *-t* des ersten Zeichens *bá* 拔 konsequent ignoriert wurde. Wenn man aus diesen Transkriptionen das alttürkische Wort rekonstruiert, handelt es sich dabei nicht um *Bayarqu*, sondern um *Baryaqu*. Wahrscheinlich weisen die Transkriptionen darauf hin, dass eine Metathese zwischen *y* und *r* in diesem Stammesnamen vorhanden war.[112]

Die Koda *-k* entspricht erwartungsgemäß den atü. Velaren und Glottalen *γ, q* oder *g*. Außerdem transkribiert diese Koda zusammen mit dem Anlaut des nachfolgenden Zeichens die atü. Konsonanten *γ, g, q* und *k* wie bei der Koda *-t*.[113] Im Vergleich mit den anderen *rù shēng* 入聲-Kodas, die fast immer für einen atü. Konsonant stehen, wird die Koda *-k* aber oft in der Transkription nicht widergespiegelt (vgl. z. B. Taf. III. 10, 12, 13). Diese Koda verschwand zwar im Frühen Mandarin wie bei den anderen *rù shēng* 入聲-Kodas, die Koda *-k* ist jedoch in tibetischen Quellen in tibetischer Schrift aus dem 9. Jh. deutlich sichtbar (Takata 1988: 160–179). Es ist daher unwahrscheinlich, dass nur die Koda *-k* früher als andere Kodas verschwunden ist. Die Frage, warum nur diese Koda häufig ignoriert wurde, verlangt weitere Untersuchungen.

Aufgrund dieser Analyse kann man die Entsprechungen zwischen dem chin. Auslaut und dem atü. Vokal bzw. Konsonant folgendermaßen zusammenfassen: der alttürkische hintere Vokal *a* wird durch den chin. Lautwert *-a* transkribiert, während dem atü. vorderen Vokal *ä* chin. *-ia* bzw. *-ia* entspricht. Für die atü. Laute *e, ï* und *i* stehen die Zeichen, die den Lautwert *-i-* bzw. *-i-* als Hauptvokal

112 Warum in den Transkriptionen für *Ištämi, shì diǎn mì* 室點密 (EMC *ɕit tɛm' mit,* LMC *ʂit tiam' mit*) und *shì diǎn mì* 室點蜜 (EMC *ɕit tɛm' mjit,* LMC *ʂit tiam' mjit*), die Koda des letzten Zeichens für kein atü. Phonem steht, bleibt unklar. Es handelt sich um den Namen des jüngeren Bruders des Begründers des Türkischen Kaganats in der Mongolei, der gleichzeitig der erste Kagan des Westtürkischen Kaganats war, das im Vergleich mit dem ersteren weniger im Kontakt mit China stand. Möglicherweise verursachte dieser Mangel an Informationen diese nicht exakte Transkription. Dies gilt wahrscheinlich auch für die Transkription *tū lì shī* 突利失 (EMC *dwət liʰ ɕit*, LMC *thut li` ʂit*) für *Tölis*, die auch sehr selten belegt ist.

113 Vgl. z. B. *wū dé jiān* 烏德鞬 (EMC *ʔɔ tək kian*, LMC *ʔuə̆ tə̆k kian*) für *Ötükän*. Die Koda *–k* des zweiten Zeichens *dé* 德 gibt zusammen mit dem Anlaut des dritten Zeichens *jiān* 鞬 den atü. Velar *k* wieder.



haben. Die atü. hinteren Vokale *o/u* werden mit den chin. Zeichen transkribiert, die entweder einen Hauptvokal *-ɔ* oder den Lautwert *w* haben.[114] Für die vorderen Vokale *ö/ü* stehen dagegen die Zeichen, die den Lautwert *u* im Hauptvokal des EMC und *y* bzw. *iw* im LMC haben. Es gibt zwar einige Ausnahmen, aber der Unterschied zwischen den vorderen und hinteren Vokalen wird in den meisten Transkriptionen ausschließlich zwischen *e, ï* und *i* reflektiert. Die chin. konsonantischen Kodas werden auch meistens für die Transkription verwendet. Dabei entsprechen die nasalen Kodas *-ŋ, -n, -m* den nasalen atü. Konsonanten *-ng, -n, -m*, obwohl die Entsprechung nicht immer parallel ist. Die Koda *-p* unter den *rù shēng* 入聲-Kodas entspricht problemlos *-p* bzw. *-b* im Alttürkischen, während die Koda *-k* für die atü. Konsonanten *k, γ, q* oder *g* steht. Die Koda *-t* steht dagegen für verschiedene Konsonanten. Während sie allein für *-t, -d, -l, -r -š* oder *-z* stehen kann, kann sie in Verbindung mit dem Anlaut des nachfolgenden Zeichens *t, s, š, z, l, r* oder *č* entsprechen.

## *III. Der alttürkische Ausgangsterminus von tū jué* 突厥

In Kapitel II wurde die mittelchinesische phonetische Wiedergabe des Alttürkischen geklärt. Aufgrund dieser Ergebnisse kann man weitere chin. Transkriptionen entschlüsseln, deren alttürkische Vorlagen bisher noch nicht festgestellt wurden. Als ein wichtiges Beispiel ist *tū jué* 突厥 zu nennen. Das Wort *tū jué* 突厥 kommt als Bezeichnung für die politische Einheit eines türkischen Stamms (das Türkische Kaganat), der zwischen dem 6. und 8. Jh. die Mongolei beherrschte, in zahlreichen chin. Quellen vor. Da diese beiden Zeichen im Chinesischen keine passende Bedeutung haben, wird allgemein angenommen, dass es sich bei diesem Wort um die phonetische Transkription eines atü. Wortes handeln könnte. Aufgrund der mittelchinesischen Aussprachen EMC *dwət kuat* bzw. *kut*, LMC *thut kyat* bzw. *kjyt/kut* wurden verschiedene Rekonstruktionen vorgeschlagen.[115]

Als erster hatte J. Marquart dieses Wort als *Türküt, die Selbstbezeichnung von Türken *Türk* + Pluralsuffix *-t*, rekonstruiert (Marquart 1905: 252, Fn. 3; 1914: 72, Fn. 4).[116] Da seine These alle Elemente bis auf das Suffix als alttürkisch erklären

114 In der Rekonstruktion B. Karlgrens haben alle Reimgruppen, die für die Transkription der hinteren Vokale *o/u* verwendet werden, den Lautwert *o, u* oder *ə*.

115 Was die Bezeichnung *tū jué* 突厥 betrifft, so gibt es auch Forscher, die *tū jué* 突厥 nicht als Transkription eines atü. Wortes, sondern als ein chinesische Wort interpretieren wollen. Nach Han-Woo Choi bedeutet *tū* 突 „wild", und das Zeichen *jué* 厥 sei die Transkription von *kül*, seiner Ansicht nach die Eigenbezeichnung der Türken (Choi 1990: 68–70). P. Aalto versucht sogar, beide Zeichen als ein chinesische Wort, dessen Bedeutung „die wilde Dynastie" ist, zu interpretieren (Aalto 1990: 3–4). Die genannten Bedeutungen sind jedoch nicht belegt, so dass diesen Thesen hier keine weitere Bedeutung geschenkt wird.

116 Zur Verwendung dieses Namens *türk* in der Geschichte vgl. z. B. Hazai 2002a. Was die Bedeutung des Wortes *Türk* angeht, so wurden diesem Thema zahlreiche Forschungen ge-

kann, sind viele Forscher zur gleichen Schlußfolgerung gekommen (vgl. Onogawa 1943: 335–337; Pritsak 1952: 77; Miyazaki 1952: 74).[117] P. Pelliot hat zwar auch die gleiche Form wie J. Marquart rekonstruiert, aber er hat das Pluralsuffix *-t* als mongolisches interpretiert. Seiner Ansicht nach wurde dieses Wort durch die mongolischen Nomaden *rú rú* 蠕蠕 bzw. *róu rán* 柔然, unter deren Herrschaft die *tū jué* 突厥 früher standen, nach China überliefert (Pelliot 1915).[118]

J. Harmatta hält die Form, die von P. Pelliot und J. Marquart vorgeschlagen wurde, zwar für wahrscheinlich, aber er rekonstruiert die Form **Türkit* bzw. *Turkid* und interpretiert sie als sogdische Pluralform von *Türk* (Harmatta 1972). L. Clark folgt J. Harmattas Interpretation des Suffixes, obwohl er als Rekonstruktion P. Pelliots und J. Marquarts **Türküt* übernommen hat (Clark 1977: 118–121).[119]

P. A. Boodberg hat dagegen eine andere Form, **Türküz*, als die originale Entsprechung von *tū jué* 突厥 vorgeschlagen. Nach seiner Ansicht ist das Suffix *-z* als altertümliches alttürkisches Pluralsuffix zu erklären (Boodberg 1951).

Nach dem in den oben genannten Thesen erzählten Ergebnis der Rekonstruktionen aus dem chin. *tū jué* 突厥 handelt es sich um die Selbstbezeichnung *Türk* + Pluralsuffix. Im Gegensatz dazu behaupten G. Clauson, E. G. Pulleyblank und İ. Kafesoğlu, dass chin. *tū jué* 突厥 allein der Selbstbezeichnung der Türken entspricht (Clauson 1962: 87–89; Pulleyblank 1965a: Kafesoğlu 1966).[120] Da diese These auf den ersten Blick viel logischer scheint, hat sie verschiedene Anhänger gefunden.[121]

Nach G. Schmitts Rekonstruktion handelt es sich bei *tū jué* 突厥 nicht um die Selbstbezeichnung, wie in den meisten sonstigen Untersuchungen angenommen, sondern um ein alttürkisches Nomen. Seiner Ansicht nach ist *tū jué* 突厥 einfach als alttürkisches Wort *tutgun* „Gefangener" zu interpretieren, da die Türken Sklaven der *rú rú* 蠕蠕 waren (Schmitt 1977: 179–181).

Gegen diese älteren Ansichten hat Ch. I. Beckwith vor kurzem eine vollkommen neue These aufgestellt. Er hält *tū jué* 突厥 für die Transkription der Selbstbezeichnung der Türken mit der Bedeutung *Rulers of the Türk* oder *the Türk Rulers*. Er hat die Transkription *tuò bá* 拓跋 (EMC *tʰak bat*) in Betracht gezogen, deren zweites Zeichen zu ein und derselben Reimgruppe gehört wie *jué* 厥. Da es sich bei *tuò bá* 拓跋 um die Transkription von *taβγač* mit Metathese, nämlich *tayβač*, handele, könnte nach seiner Meinung *tū jué* 突厥 zu **türk-wač* rekonstruiert werden (Beckwith 2005: 13–18).

Es ist bemerkenswert, dass auf einer einzigen chin. Transkription so zahlreiche Rekonstruktionen basieren und dass trotz der langen Diskussion keine konkrete Lösung gefunden wurde. Dies liegt wahrscheinlich daran, dass die meisten Thesen nahezu ausschließlich die Rekonstruktion der mittelchinesischen Aussprache von *tū jué* 突厥 in Betracht gezogen haben. Einige Thesen berücksichtigen chin. Transkriptionen von Fremdwörtern, darunter auch einige Transkriptionen von atü. Wörtern. Aber für die Rekonstruktionen alttürkischer Wörter muß man zuerst gründlich untersuchen, wie die zeitgenössischen phonetischen Entsprechungen zwischen dem Alttürkischen und dem Chinesischen waren, so auch im Fall von *tū jué* 突厥. Die Analyse in Kapitel II ermöglicht die Rekonstruktion des atü. Ausgangsterminus von *tū jué* 突厥.

Bevor die Rekonstruktion von *tū jué* 突厥 auf der Grundlage des Mittelchinesischen durchgeführt wird, muß die Genauigkeit dieser Transkription geprüft werden. Nur unter der Voraussetzung, dass diese Transkription genau ist, kann man auf der Basis des Ergebnisses der Analyse in Kapitel II den atü. Ausgangsterminus rekonstruieren. Bei den Transkriptionen der nomadischen Stammesnamen bzw. Staatsnamen haben die Chinesen häufig großes Gewicht darauf gelegt, Zeichen mit einer negativen Bedeutung auszuwählen, vgl. z. B. *rú rú* 蠕蠕 „sich windende Insekten". Die Nomaden waren für die chin. Regierungen ständig eine ernsthafte Bedrohung, und die Chinesen drückten auf diese Art und Weise ihren Haß gegen sie aus. Die Transkriptionen der atü. nomadischen Stämme unterscheiden sich jedoch in diesem Punkt deutlich davon. Wie man in der Liste II sehen kann, werden die atü. Stammesnamen bzw. Staatsnamen originalgetreu transkribiert, wobei die Bedeutung der Zeichen keine große Rolle spielt. Es gibt zwar ungenaue Transkriptionen für einige Wörter, aber meistens finden sich auch die genaueren Varianten. Daraus ist zu schließen, dass man sich bemüht hat, die atü. Wörter phonetisch möglichst korrekt wiederzugeben. Dies muß auch für *tū jué* 突厥 gelten. Seitdem *tū jué* 突厥 im elften Jahr der Devise *dà tǒng* 大統 von *xī wèi* 西魏 erstmals in chin. Quellen auftauchte, wurde diese Transkription fast ausnahmslos über mehrere Perioden als die Bezeichnung des Türkischen Kaganats in der Mongolei und seiner Angehörigen verwendet.[122] Bisher sind mir nur zwei Varianten bekannt: *tū quē* 突闕 (EMC *dwət kʰuat*, LMC *tʰut kʰyat*) und *tū qū* 突屈 (EMC *dwət kʰut*, LMC *tʰut kʰyt*).[123] Es ist auffällig, dass alle Zeichen, die

widmet. Eine Analyse dieser Forschungen überschreitet jedoch den Rahmen des vorliegenden Aufsatzes, so dass diese Problematik hier nicht ausführlich erörtert wird.

117 J. Marquart selbst hat aber das Pluralsuffix *–t* nicht erklärt.

118 Vgl. dazu die Kritik von G. Hazai, der sich der These J. Harmattas anschließt (Hazai 2002b).

119 Seine These wurde von P. Golden unterstützt (Golden 1982: 40).

120 Sie schlagen jedoch unterschiedliche Formen als Selbstbezeichnung der Türk vor. Nach G. Clauson war die Selbstbezeichnung von Türken nicht *Türk*, sondern *Türkü*, während E. G. Pulleyblank an die Form *Türk* denkt. İ. Kafesoğlu nimmt an, dass die Selbstbezeichnung *Türük* ursprünglich *Törük* war und die chinesische Transkription dieser alten Form entspricht.

121 Der These E. G. Pulleyblanks schließt sich z. B. M. Mori an (Mori 1972: 191–192).

122 Vgl. in *Zhōu shū* 周書, Bd. 50, Kap. *yì yù* 異域.

123 Die erste kommt im *Tōng diǎn* 通典, Bd. 200, Kap. *biān fáng* 邊防 16 vor, während man die letztere im *Tōng jì* 通紀, Bd. 11, Kap. *Táng Gāo zǔ* 唐高祖 findet, das von *Sūn Guāng xiàn* 孫光憲 in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhundert verfaßt wurde. Das Zeichen *quē* 闕 gehört zur Reimgruppe *yuè yùn* 月韻 und das *qū* 屈 gehört zur Reimgruppe *wù yùn* 物韻. Nach dem Reimbuch *Guǎng yùn* 廣韻 hat das Zeichen *jué* 厥 zwei unterschiedliche Laut-

für die Transkriptionen verwendet wurden, einschließlich der in den beiden Varianten, keine negative Bedeutung haben. Man kann daher davon ausgehen, dass bei dieser Transkription das Schwergewicht auf der Genauigkeit der phonetischen Wiedergabe lag, wie auch bei der der anderen atü. Stammesnamen.[124]

Nun kann man aufgrund der mittelchinesischen Lautung von *tū jué* 突厥 (EMC *dwət kuat* bzw. *kut*; LMC *thut kyat* bzw. *kjyt/kut*.) den atü. Ausgangsterminus rekonstruieren. Wie bereits erwähnt, wurden bisher verschiedene Rekonstruktionen für dieses Wort vorgeschlagen. Fast alle Thesen beruhen auf der Annahme, dass dieses Wort etwas mit der Bezeichnung *türk* zu tun hat, die auch in den Orkhon-Inschriften als Selbstbezeichnung der Türken vorkommt. Nach der Analyse in Kapitel II steht zwar die Reimgruppe *mò yùn* 沒韻, zu der das Zeichen *tū* 突 gehört, eher für die hinteren Vokale *o/u*, aber in Transkriptionen mit den Zeichen, die eine konsonantische Koda haben, wurden die Vokale *o/u* und *ö/ü* nicht immer durch unterschiedliche Reimgruppen wiedergegeben. In zwei belegten Transkriptionen mit dem betreffenden Zeichen transkribiert es darüber hinaus die vorderen Vokale *ö/ü*.[125] Das erste Zeichen ist deshalb zusammen mit dem Anlaut des zweiten Zeichens wohl als *türk* zu rekonstruieren.

Die Schwierigkeit liegt in der Rekonstruktion des Auslauts (= chin. *yùn mǔ* 韻母) des Zeichens *jué* 厥, der in den bisherigen Thesen unterschiedlich rekonstruiert wurde. Während bei einigen Rekonstruktionen die Koda *-t* berücksichtigt wird, steht es bei anderen für kein alttürkisches Phonem. Wenn ein Zeichen mit der Koda *-t* am Ende der Transkription vorkommt wie bei *tū jué* 突厥, transkribiert es nach der Analyse in Kapitel II in fast allen Fällen einen atü. Konsonanten.[126] Man muß daraus schlußfolgern, dass auch aus der Koda *-t* bei *jué* 厥 ein alttürkischer Konsonant rekonstruiert werden muß. Dafür kommen die folgenden Konsonanten in Frage: *-d, -t, -l, -r*.[127]

Der Vokal des Zeichens *jué* 厥 kann dagegen leichter rekonstruiert werden. Dieses Zeichen hat zwei verschiedene Lautwerte: EMC *kuat* bzw. *kut*, LMC *kyat* bzw. *kjyt/kut*. Der erste Lautwert gehört zur Reimgruppe *yuè yùn* 月韻, während

werte, die den Reimgruppen *yuè yùn* 月韻 und *wù yùn* 物韻 zuzuordnen sind, obwohl E. G. Pulleyblank nur einen Lautwert rekonstruierte, der zur Reimgruppe *yuè yùn* 月韻 gehört.

124 Das Zeichen *tū* 突 bedeutet „stoßen, usw." (Daikanwa, Bd. 8: 657), während das Zeichen *jué* 厥 die Bedeutung „graben, stoßen, dieser, usw." hat (Daikanwa, Bd. 2: 659). Die Bedeutung des Zeichens *quē* 闕 ist „Tor, Palast, usw." (Daikanwa, Bd. 11: 766), die des Zeichens *qū* 屈 ist „sich bücken, usw." (Daikanwa, Bd. 4: 144).

125 Vgl. *tū lì* 突利 und *tū lì shī* 突利失 für *Tölis*; *tū qí shī* 突騎施 für *Türgiš*.

126 Nur zwei Ausnahmen sind bisher belegt. Diese Ausnahmen bilden die Transkriptionen von *Ištämi* und *Tölis*. Wie bereits erwähnt, kann der Mangel an Informationen diese ungenauen Transkriptionen verursacht haben. Bei *Ištämi* ist darüber hinaus eine exaktere Transkription *sè dì mǐ* 瑟帝米 (EMC *ʂit tejʰ mej'*, LMC *ʂət tiajˋ mjiaj'*) überliefert. Diese beiden Ausnahmen kann man nicht mit der Transkription *tū jué* 突厥 vergleichen, über die die Chinesen umfangreiche Informationen hatten.

127 Es gibt Belege, wo die Koda *–t* atü. *š* bzw. *z* entspricht. Wie oben erörtert, sind sie eher als Ausnahme zu bewerten, die aufgrund mangelhafter Informationen entstanden ist.



der letztere der Reimgruppe *wù yùn* 物韻 zugeordnet wird. Die beiden Reimgruppen werden meistens für die Transkription der atü. vorderen Vokale *ü* und *ö* verwendet, was nach der Rekonstruktion des ersten Teils als *türk* aufgrund der türkischen Vokalharmonie zu erwarten ist. Da der alttürkische Vokal *ö* selten in der zweiten Silbe vorkommt, ist anzunehmen, dass der Vokal des Zeichens *jué* 厥 atü. *ü* transkribiert. Das Wort *tū jué* 突厥 kann deshalb nur als *Türküt, Türküd, Türkür* oder *Türkül* rekonstruiert werden. Während die letzteren drei Rekonstruktionen in keinen atü. Sprachdenkmälern belegt sind, kommt die erste in der sogdischen Bugut-Inschrift in der Form *tr'wkt* vor.[128] Daraus kann man schließen, dass *tū jué* 突厥 die Transkription von *Türküt* war.

Zur gleichen Schlußfolgerung sind zwar bereits viele Forscher gekommen, aber Meinungsunterschiede gab es bezüglich des Suffixes *-t*. P. Pelliot und die Befürworter seiner These haben *-t* für ein mongolisches Pluralsuffix gehalten, während J. Harmatta und L. Clark eine sogdische Herkunft vermuteten.[129] Nach Ansicht von O. Pritsak existierte ein Pluralsuffix *-t* im Alttürkischen. L. Bazin und J. Hamilton schlossen sich dieser These an, als sie die Herkunft des Namens Tibet erörterten (Bazin/Hamilton 1990).

Die ethnische Zugehörigkeit der *rú rú* 蠕蠕, die P. Pelliot als Mongolen bezeichnet hat, ist jedoch noch ungeklärt, weshalb auch ihre Sprache nicht zugeordnet werden kann.[130] Das Pluralsuffix *-t* ist zwar im Alttürkischen belegt, aber es gibt nur wenige Belege aus der früheren Zeit. Sonst war das Pluralsuffix *-lAr* dominant. Daher ist es eher unwahrscheinlich, dass das Pluralsuffix *-t* ursprünglich im Alttürkischen existierte. Die Möglichkeit, dass es sich dabei um das sogdische Pluralsuffix handelt, ist dagegen nicht auszuschließen.[131] Die Sogder spielten im Türkischen Kaganat als politische Ratgeber, Händler, Kulturvermittler usw. bei den türkischen Herrschern eine bedeutende Rolle, und das Sogdische galt im ersten Türkischen Kaganat sogar als eine Amtsprache (vgl. Gabain 1983: 617; Mori 1976: 25; Moriyasu 1989: 13, 23, Anm. 47). Ihre Tätigkeit beschränkte sich darüber hinaus nicht auf das Territorium des Türkischen Kaganats. Wie die bekannten chin. Quellen zeigen, war es ein Sogder, der als erster offizieller Gesandter aus China zum ersten Türkischen Kaganat gesandt wurde. Dies zeigt, dass die Sogder und wahrscheinlich auch deren Sprache, das Sogdische, in der Beziehung zwischen den Türken und den Chinesen eine bedeutende Rolle spielten.[132]

128 Die Inschrift wurde zuerst von S. G. Kljaštornyj und V. A. Livšic behandelt (Kljaštornyj/Livšic 1972). Zu den neuesten Untersuchungen und der dadurch verbesserten Lesung vgl. Yoshida/Moriyasu 1999.

129 M. Erdal hält auch eine mongolische Herkunft des Suffixes *–t* für wahrscheinlich (Erdal 2004: 158, Fn. 273).

130 Außerdem stellt sich die Frage, welche Sprache zwischen den *rú rú* 蠕蠕 und den Chinesen gesprochen wurde, auch wenn die *rú rú* 蠕蠕 Mongolen gewesen sein sollten.

131 Zum sogdischen Pluralsuffix *–t* vgl. Gershevitch 1954: 184.

132 Zu diesem Thema vgl. z. B. De la Vaissière 2005, 197–225. Ein bekannter Sogder in der früheren Zeit war *Ān Nuòpántuó* 安諾槃陀, der als erster chinesische Gesandter aus *xī wèi* 西

In diesem Zusammenhang ist auch ein neu gefundenes sogdisches Fragment aus Badam (= chin. *Bā dá mù* 巴達木) bemerkenswert.[133] Es handelt sich um einen offiziellen Bericht über die Türken, der das offizielle Siegel der Tang-Dynastie trägt. Im Text kommt der Stammesname *Qarluq* vor, in sogdischer Schrift *xr'r'wγ*, eine Form, die von der in der Kara Balgasun-Inschrift, *xrlwγ*, abweicht. Dieser Stammesname wurde auch in chin. Quellen mit zwei verschiedenen Formen transkribiert, nämlich *gē luó lù* 歌羅祿 (EMC und LMC *ka la ləwk*) u. a. mit drei Zeichen und *gé lù* 葛祿 (EMC und LMC *kat ləwk*) mit zwei Zeichen.[134] Nach Y. Yoshida spiegeln diese Varietäten des Chinesischen zwei verschiedene Formen im Sogdischen wider. Die erste entspricht *xr'r'wγ* mit einem *Alif* in der Mitte des Wortes, während die letztere, ohne *Alif*, zu *xrlwγ* paßt. Daher vermutet er, dass die Chinesen von sogdischen Vermittlern ausgehend die atü. Wörter aufgrund der sogdischen Aussprache transkribiert haben. Er zieht daher auch die Tatsache in Betracht, dass in der Mitte des 7. Jh. ein Sogder in der Regierung der Tang-Dynastie als offizieller Dolmetscher arbeitete, und weist sogar auf die Möglichkeit hin, dass die Transkriptionen von Sogdern stammten (vgl. Yoshida 2007: 51–52).[135] Bei den Transkriptionen für *Qarluq* war die Variante mit *Alif* in chin. Quellen aus der Tang-Zeit dominant, obwohl die Form ohne *Alif* in der Kara Balgasun-Inschrift, einer offiziellen Inschrift des Ostuigurischen Kaganats, eher im Alttürkischen weit verbreitet zu sein scheint. Dies galt auch für die Transkription *tū jué* 突厥, deren ursprüngliche Form *Türk(ü)t* nur einmal in der Bugut-Inschrift belegt ist und die sich von der im Alttürkischen verbreiteten Form *Türk* unterscheidet.

Durch die Analyse in Kapitel II und den Beleg in der Bugut-Inschrift ist festzustellen, dass es sich bei *tū jué* 突厥 um eine Transkription von *Türküt* handeln muß. Was das Pluralsuffix *-t* betrifft, so kann dessen Herkunft nicht einwandfrei geklärt werden. Unter Berücksichtigung der bedeutenden Rolle der Sogder und des Sogdischen in den Beziehungen zwischen den Chinesen und Türken ist es jedoch sehr wahrscheinlich, dass die Bezeichnung für die Türken von Sogdern nach China gebracht wurde und dass sie dadurch in einer Form mit dem sogdischen Pluralsuffix in chin. Zeichen, vielleicht sogar von Sogdern selbst, transkribiert wurde.

---

魏 zu den *tū jué* 突厥 geschickt wurde. Dieser Artikel findet sich im *Zhōu shū* 周書 Bd. 50, Kap. *yì yù* 異域; 大統十一年, 太祖遣酒泉胡安諾槃陀使焉. Zu diesem Artikel vgl. auch De la Vaissière 2005: 204–205.

133 Dieses Fragment wurde von Y. Yoshida untersucht (Yoshida 2007). Die nachfolgende Beschreibung des Fragments basiert auf seiner Forschung.

134 Die ersteren Transkriptionen kommen im Vergleich mit der letzteren in früheren Quellen vor. Y. Yoshida zitiert bei der letzteren noch das Beispiel *gē lù* 割祿. Dieses ist aber erst im *Sòng shǐ* 宋史 belegt, so dass es im vorliegenden Aufsatz nicht erwähnt wird.

135 Zum Fund des Grabes dieses sogdischen Dolmetschers, *Shǐ Hēdān* 史訶耽 vgl. Luo 1996: 55–77. Zu seinem Epigraph und seiner Tätigkeit als Dolmetscher vgl. besonders Luo 1996: 206–211.



## *Abkürzungen*

| | |
|---|---|
| AM | Asia Major |
| AoF | Altorientalische Forschungen |
| AOH | Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae |
| atü. | alttürkisch |
| BEFEO | Bulletin de l'Ecole Française d'Extrême Orient (Hanoi). |
| chin. | chinesisch |
| Foto | 吐魯番出土文書(写真版) *Tu lu fan chu tu wen shu* [Fragmente aus Turfan (mit Faksimiles)]. 4 Bde., Peking 1992–1996 |
| JA | Journal Asiatique |
| JAOS | Journal of the American Oriental Society |
| JSFOu | Journal de la Société Finno-Ougrienne |
| Daikanwa | 諸橋轍次 大漢和辞典 Morohashi, Tetsuji *Daikanwa jiten*, Tokyo |
| Shike | 隋唐五代石刻文献全編 *Sui Tang Wudai shike wenxian quanbian* [Die Epigraphe in der Sui-, Tang- und Wudai-Zeit]. 4 Bde., Peking 2003 |
| SIAL | 内陸アジア言語の研究 *Nairiku ajia gengo no kenkyū. Studies on the Inner Asian Languages* |
| TP | T'oung Pao |
| UAJ | Ural-Altaische Jahrbücher |
| UW | Klaus Röhrborn. *Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien*. Lief. 1–6, Wiesbaden 1977–1998 |
| Wenshu | 吐魯番出土文書 *Tu lu fan chu tu wen shu* [Fragmente aus Turfan]. 10 Bde., Peking 1981–1991 |

## *Literatur*


Aalto, Pentti 1990. The Name and the Emblem of the Türk Dynasty. In: Bernt Brendemoen (Hrsg.). *Altaica Osloensia: Proceedings from the 32nd Meeting of the Permanent International Altaistic Conference. Oslo, June 12–16, 1989*. Oslo: 1–7.

荒川正晴 Arakawa, Masaharu 1994. トルファン出土漢文文書に見える ulaγ について. On a Turkic Term "ulaγ" in Turfan Chinese Documents. In: *SIAL* (9): 1–25.

有坂秀世 Arisaka, Hideyo 1936. 入聲韻尾消失の過程 [Der Prozeß des Verschwinden von *ru sheng* 入聲-Koda]. In: *Onsei gaku kyōkai kaihō* 音声学協会会報 41 = Arisaka 1957: 601–607.

– 1957 國語音韻史の研究 増補新版 *Kokugo oninshi no kenkyū*. Zōho shinban. Tokyo.

Baxter, William Hubbard 1992. *A Handbook of Old Chinese Phonology*. Berlin/NewYork.

Bazin, Louis/Hamilton, James Russell 1990. L'origine du nom Tibet. In: *Tibetan History and Language. Studies dedicated to Uray Géza on his seventieth birthday*. Wien: 9–28.

Beckwith, Christopher I. 2005. The Chinese Names of the Tibetans, Tabghatch, and Turks. In: *Archivum Asiae Medii Aevi* (14): 5–20.

Boodberg, Peter Alexis 1951. Three Notes on the T'u-Chüeh Turks. In: Walter Joseph Fischel (Hrsg.). *Semitic and Oriental Studies: A Volume Presented to William Popper on the Occasion of his 75th Birthday*. Berkeley: 1–11.

Choi, Han-Woo 1990. The Name of Türk and T'ou- Kiue. In: Bernt Brendemoen (Hrsg.). *Altaica Osloensia. Proceedings from the 32nd Meeting of the Permanent International Altaistic Conference. Oslo, June 12–16, 1989*. Oslo: 65–74.

Clark, Larry Vernon 1977. Mongol Elements in Old Turkic? In: *JSFOu* (75): 110–168.

Clauson, Sir Gerard 1962. *Turkish and Mongolian Studies*. London.

Erdal, Marcel 2004. *A Grammar of Old Turkic*. Leiden/Boston.

Gabain, Annemarie von 1983. Irano-Turkish Relations in the Late Sasanian Period. In: Ehsan Yarshater (Hrsg.). *The Cambridge History of Iran*. Vol. 3 (1): The Seleucid, Parthian and Sasanian Periods. London/New York/New Rochelle: 613–624.

Gershevitch, Ilya 1954. *A Grammar of Manichean Sogdian*. Oxford.

Golden, Peter B. 1982. Imperial Ideology and the Sources of Political Unity amongst the pre-Činggisid Nomads of Western Eurasia. In: *Archivum Eurasiae Medii Aevi* II [= Golden 2003: 37–76].

– 1992. *An Introduction to the History of the Turkic Peoples*. Wiesbaden.

– 2003. *Nomads and their Neighbours in the Russian Steppe: Turks, Khazars and Qipchaqs*. Burlington.

Hambis, Louis 1958. Käštim et Ges-dum. In: *JA* (246): 313–320.

Hamilton, James Russell 1955. *Les Ouigours à l'époque des cinq dynasties*. Paris.

羽田亨 Haneda, Tōru 1912. 唐故三十姓可汗貴女阿那氏之墓誌. À propos de l'épitaphe de la dame A-na, noble fille du San-che-sing-ko-han des T'ang. In: 東洋学報 *Tōyō gakuhō* 3–1 = Haneda 1958: 365–384.

– 1957a. 唐代回鶻史の研究. Étude sur l'histoire des Ouigours a l'époque des T'ang. In: Haneda 1957b: 157–324.

– 1957b. 羽田博士史学論文集 上巻 歴史篇 *Haneda hakushi shigaku ronbunshū*. jōkan rekishi hen [Recueil des œuvres posthumes de Tōru Haneda I: Études historiques]. Kyoto.

– 1958. 羽田博士史学論文集 下巻 言語 宗教篇 *Haneda hakushi shigaku ronbunshū*. gekan gengo, shūkyō hen. *Recueil des œuvres posthumes de Tōru Haneda II: Études religieuses et linguistiques*. Kyoto.

Harmatta, János 1972. Irano-Turcica. In: *AOH* (25): 263–273.



Hazai, György 2002a. Gedanken zu einer Etappe in der Geschichte des Namens *Türk*. In: Ingeborg Hauenschild/Claus Schönig/Peter Zieme (Hrsg.). *Scripta Ottomanica et Res Altaicae. Festschrift für Barbara Kellner-Heinkele zu ihrem 60. Geburtstag*. Wiesbaden: 145–152.

– 2002b. Gedanken zu einer Hypothese Paul Pelliots. In: Mehmet Ölmez/Simone-Christiane Raschmann (Hrsg.). *Splitter aus der Gegend von Turfan. Festschrift für Peter Zieme anläßlich seines 60. Geburtstags*. Istanbul/Berlin: 87–92.

黃文弼 Huang, Wenbi 1954. 吐魯番考古記 *Tulufan kaogujì* [Ein archäologischer Bericht über Turfan]. Peking.

池田温 Ikeda, On 1965. 8世紀中葉における敦煌のソグド人聚落. A Sogdian Colony at Tunhuang in the Mid-eighth century. In: ユーラシア文化研究 *Yūrashia bunka kenkyū* (1): 49–92.

– 1979. 中国古代籍帳研究—概観・録文— *Chūgoku kodai sekichō kenkyū. Ancient Chinese Household Registers and Related Documents. A Historical Study. General Introduction and Collected Documents*. Tokyo.

– 1990. 中国古代写本識語集録 *Chūgoku kodai shikigo shūroku. Collected Colophons of Ancient Chinese Manuscripts*. Tokyo.

石見清裕 Iwami, Kiyohiro 1998a. 開元十一年「阿史那施墓誌」. A Translation with Notes of "The Epitaph of Ashina-shi". In: Iwami 1998d: 179–204.

– 1998b. 天宝三載「九姓突厥契 苾李中郎墓誌」. A Translation with Notes of "The Epitaph of Jiu-xing Tu-jue Qi-bi Li-zhong-lang". In: Iwami 1998d: 205–225.

– 1998c. 開元十二年「阿史那毗伽特勤墓誌」. A Translation with Notes of "The Epitaph of Ashina-Bilgä Tigin". In: Iwami 1998d: 226–278.

– 1998d. 唐の北方問題と国際秩序 *Tō no hoppō mondai to kokusai chitsujo. The Issues of Northern Tribes and International Order in the Tang Dynasty*. Tokyo.

石見清裕 Iwami, Kiyohiro and 森安孝夫 Moriyasu, Takao 1998. 大唐安西阿史夫人壁記の再読と歴史的考察 [Chinese Epitaph of a Turkish Lady of Ashina Clan from the Tang Period Found in Mongolia]. In: *SIAL* (13): 93–110.

姜伯勤 Jiang, Boqin 1994. 敦煌吐魯番文書与絲綢之路 *Dunhuang Tulufan wenshu yu sichou zhi lu* [Die Fragmente aus Dunhuang und Turfan und die Seidenstraße]. Peking.

Kafesoğlu, İbrahim 1966. Tarihte „Türk" adı. In: *Reşid Rahmeti Arat için*. Ankara: 306–319.

Karlgren, Bernhard 1957. *Grammata Serica Recensa*. Stockholm.

Kljaštornyj, Sergej G./Livšic, Vladimir A. 1972. The Sogdian Inscription of Bugut Revised. In: *AOH* (26–1): 69–102.

李方 Li, Fang/王素 Wang, Su (Hrsg.). 1996. 吐魯番出土文書人名地名索引 *Tu lu fan chu tu wen shu ren ming de ming suo yin* [Indizes für die Personen- und Ortsnamen in Fragmenten aus Turfan]. Peking.

Liu Mau-Tsai 1958. *Die chinesischen Nachrichten zur Geschichte der Ost-Türken (T'u-Küe)*. Wiesbaden. 2 Bde.

羅豊 Luo, Feng 1996. 固原南郊隋唐墓地 *Guyuan nanjiao Sui Tang mudi. A Cemetery of Middle Asian Descendants*. Peking.

Marquart, Josef 1905. *Untersuchungen zur Geschichte von Eran II*. Leipzig.

– 1914. Über das Volkstum der Komanen. In: Willy Bang/Joseph Marquart (Hrsg.). *Osttürkische Dialektstudien*. Berlin: 25–238.

Maspero, Henri 1920. Le dialecte de Tch'ang-ngan sous les T'ang. In: *BEFEO* (20): 1–124.

宮崎市定 Miyazaki, Ichisada 1952. 突厥の字音について [Die Aussprache von *tu jue* 突厥]. In: 東洋史研究 *Tōyōshi kenkyū* 12–2 = 宮崎市定全集 23 随筆(上) *Miyazaki Ichisada zenshū* 23 Zuihitsu (I), Tokyo 1993: 74.

水谷真成 Mizutani, Shinjō 1957. 唐代における中國語語頭鼻音 Denasalization の進行過程. The Process of Denasalization of Initial Nasals during the T'ang Period. In: 東洋学報 *Tōyō gakuhō* (39–4): 1–31.

護雅夫 Mori, Masao 1967a. 突厥の国家構造. Political Structure of the Eastern T'u-Chüeh Empire. In: Mori 1967b: 3–60.

– 1967b. 古代トルコ民族史研究 *Kodai Toruko minzokushi kenkyū* I. *Historical Studies of the Ancient Turkic Peoples* I. Tokyo.

– 1972. 突厥帝国内部におけるソグド人の役割にかんする一資料ーブクト碑文ー [Eine Quelle, die uns über die Rolle der Sogder im Türkischen Kaganat unterrichtet – die Bugut-Inschrift –]. In: 史学雑誌 *Shigaku zasshi* = Mori 1992: 200–215.

– 1976. 突厥碑文箚記–突厥第二可汗国における「ナショナリズム」ー [Eine Bemerkung zu den Orkhon-Inschriften: „Der Nationalismus" im zweiten türkischen Kaganat]. In: 東洋史研究 *Tōyōshi kenkyū* (34–3): 1–31.

– 1992. 古代トルコ民族史研究 II *Kodai Toruko minzokushi kenkyū* II. *Historical Studies of the Ancient Turkic Peoples* II. Tokyo.

森部豊 Moribe, Yutaka/石見清裕 Iwami, Kiyohiro 2003. 唐末沙陀「李克用墓誌」訳註・考察. Epitaph of Li Ke-yong in the Late Tang Period. In: *SIAL* (18): 17–52.

森安孝夫 Moriyasu, Takao 1989. トルコ仏教の源流と古トルコ語仏典の出現. *L'origine du bouddhisme chez les Turcs et l'apparition des textes bouddhiques en turc ancien*. In: 史学雑誌 *Shigaku zasshi* (98–4): 1–35.

– 1991. 付録1 東ウイグル可汗および西ウイグル国王のクロノロジー [Anhang 1 Chronologie des ostuigurischen Khanats und des westuigurischen Königreichs]. In: ウイグル=マニ教史の研究 *Uiguru=Mani kyō shi no kenyū:* 182–185.

– 2004. *Die Geschichte des uigurischen Manichäismus an der Seidenstraße. Forschungen zu manichäischen Quellen und ihrem geschichtlichen Hintergrund*. Wiesbaden.



森安孝夫 Moriyasu, Takao/ 吉田豊 Yoshida, Yutaka/Hamilton, James Russell 2003. Fig. 1 Chinese Text of the Kara Balgasun Inscription. In: シルクロードと世界史 *Shiruku rōdo to sekaishi*. Toyonaka.

小川環樹 Ogawa, Tamaki 1959. 敕勒の歌ーその原語と文学史的意義ー [Das Lied von *Chi le* – Seine originale Sprache und literarische Bedeutung –]. In: *Tōhōgaku* 東方学 (18): 34–44.

小野川秀美 Onogawa, Hidemi 1943. 蒙古史中世 [Die mittelalterliche Geschichte der Mongolen]. In: 支那周辺史(上) *Shina shūhenshi* I. Tokyo.

Pelliot, Paul 1915. L'origine de T'ou-kiue, nom chinois des Turcs. In: *TP* (16): 687–689.

Pritsak, Omeljan 1952. Stammesnamen und Titulaturen der altaischen Völker. In: *UAJ* (24): 49–104.

Pulleyblank, Edwin G. 1965 a. The Chinese Name for the Turks. In: *JAOS* (85–2): 121–125.

– 1965 b. The Transcription of Sanskrit K and KH in Chinese. In: *AM* (N.S.) (11): 199–210.

– 1970. Late Middle Chinese. In: *AM* (N.S.) (15–2): 197–239.

– 1971. Late Middle Chinese. Part II. In: *AM* (N.S.) (16 –1/2): 121–168.

– 1984. *Middle Chinese: A Study in Historical Phonology*. Vancouver.

– 1991. *Lexicon of Reconstructed Pronunciation in Early Middle Chinese, Late Middle Chinese, and Early Mandarin*. Vancouver.

佐口透 Saguchi, Tōru/山田信夫 Yamada, Nobuo/護雅夫 Mori, Masao 1972. 騎馬民族史2ー正史北狄伝ー *Kiba minzoku shi 2 – Seishi hokuteki den* – [Die Geschichte der nomadischen Völker 2 – Die Kapitel über nördliche Nomaden in chinesischen staatlichen Quellen]. Tokyo.

Schmitt, Gerhard 1977. Sino-Altaica. In: *AoF* (5): 175–185.

Sims-Williams, Nicholas 1981. The Sogdian Sound-System and the Origins of the Uyghur Script. In: *JA* (264-1/2): 347–360.

– 1983. Indian Elements in Parthian and Sogdian. In: Klaus Röhrborn/Wolfgang Veenker (Hrsg.). *Sprachen des Budhismus in Zentralasien. Vorträge des Hamburger Symposions vom 2. Juli bis 5. Juli 1981*. Wiesbaden: 132–141.

鈴木宏節 Suzuki, Kosatsu 2005. 突厥阿史那思摩系譜考–突厥第一可汗国の可汗系譜と唐代オルドスの突厥集団ー. *On the Genealogical Line of Türk's Ashina Simo: The Royal Genealogy of the First Türkic Qayanate and the Ordos Region during the Tang Period*. In: 東洋学報 *Tōyō gakuhō* (87–1): 37–68.

高田時雄 Takata, Tokio 1985. ウイグル字音考 [Sino-Uigurisch]. In: 東方学 *Tōhōgaku* (70): 134–150.

– 1988. 敦煌資料による中国語史の研究–九 十世紀の河西方言ー *Tonkō shiryō ni yoru Chūgokugo shi no kenkyū – 9, 10 seiki no Kasai hōgan – A Historical Study of the Chinese Language Based on Dunhuang Materials. The He xi 河西 Dialect of the Ninth and Tenth Centuries*. Tokyo.

Vaissière, Étienne de la 2005. *Sogdian Traders*. Übers. James Ward. Leiden/Boston.
吉田豊 Yoshida, Yutaka 1994. ソグド文字で表記された漢字音 [Chinesisch in sogdischer Schrift]. In: 東方学報 京都 *Tōhō gakuhō* Kyoto (66): 380–271.
– 2000. Further Remarks on the Sino-Uighur Problem. In: 外国学研究 *Gaikoku-gaku kenkyū* (45): 1–11.
– 2007. ソグド人とトルコ人の関係についてのソグド語資料2件. *Two Sogdian Materials Concerning the Turco-Sogdian Relationship*. In: 西南アジア研究 *Seinan ajia kenkyū* (67): 48–56.
吉田豊 Yoshida, Yutaka/森安孝夫 Moriyasu, Takao 1999. ブグト碑文. Bugut Inscription. In: 森安孝夫&オチル(編)モンゴル国現存遺跡・碑文調査研究報告 Moriyasu, Takao and Ochir (Hrsg.). *Mongoru koku genzon iseki, hibun chōsa kenkyū hōkoku*. Toyonaka: 122–125.
吉田豊 Yoshida, Yutaka/森安孝夫 Moriyasu, Takao/新疆ウィグル自治区博物館 Xinjiang Uighur Autonomous Museum 1988. 麴氏高昌国時代ソグド文女奴隷売買文書. A Sogdian Sale Contract of a Female Slave from the Period of the Gaochang 高昌 Kingdom under the Rule of Qu 麴 Clan. In: *SIAL* (4): 1–50.
張沛 Zhang, Pei 1993. 昭陵碑石 *Zhaoling beishi* [Inschriften aus *Zhāo líng*]. Xi'an.

## *Anhang*

### *Tabellen II und III*

Die folgende Tabelle ist in zwei Teile gegliedert. Tabelle II enthält die Anlaute (= chin. *shēng mǔ* 聲母), Tabelle III die Auslaute (= chin. *yùn mǔ* 韻母). Die Rekonstruktion, die unmittelbar unter den einzelnen *shēng mǔ* 聲母 bzw. *yùn mǔ* 韻母 vertretenden Zeichen (1.) steht, ist die des EMC (2.), während die Rekonstruktion des LMC (3.) in der zweiten Linie steht. Wenn die Rekonstruktion des LMC identisch mit der des EMC ist, wird sie nicht noch einmal angeführt. Die Zeichen, die in den Quellen der *Qū shì gāo chāng guó* 麴氏高昌國 vorkommen, sind kursiv gesetzt. Die atü. Phoneme, die durch das betreffende chin. Zeichen transkribiert werden, sind unterstrichen. Ein Sternchen vor einzelnen Belegen zeigt an, dass die konsonantische Koda zusammen mit dem anlautenden Konsonanten des nachfolgenden Zeichens für die Transkription eines atü. Konsonanten verwendet wird.



II. Anlaut (=chin. *shēng mǔ* 聲母)

Tabelle II.1: Labiale (*chún yīn* 唇音)

| atü. / chin. | p | b | m | v |
|---|---|---|---|---|
| 幫<br>p | *博 apa*<br>*搏 apa*<br>波 apa<br>鉢 tatpar | 鉢 Išbara<br>波 Išbara<br>Tuba<br>播 Tuba | | |
| 並<br>b<br>pfi | | *婆 yabyu*<br>*浮 yabyu*<br>拔 Basmïl<br>Bayarqu<br>tatpar<br>屏 bïng yul<br>毗 bilgä<br>苾 bilgä<br>裴 boyla<br>匐 säbüg | | 鼻 čavïš |
| 明<br>m | | 莫 bayatur<br>沒 bolmïš/bulmïš<br>牟 bögü<br>梅 buyruq<br>茂 buz ay<br>墨 säbüg | *无 maya*<br>*摩 maya*<br>密 Basmïl<br>bolmïš/bulmïš<br>Ištämi<br>Ozmïš<br>tutmïš<br>蜜 Basmïl<br>bolmïš/bulmïš<br>eltermiš<br>etmiš<br>Ištämi<br>彌 Basmïl<br>弭 bolmïš/bulmïš<br>米 Ištämi<br>Ozmïš<br>莫 maya<br>木 Muqan | |

Tabelle II.2: Labiodentale (*qīng chún yīn* 輕唇音)

| atü. / chin. | b | v |
|---|---|---|
| 非<br>p<br>f | 發 *eltäbär*, eltäbär | |
| 敷<br>pʰ<br>f | | 拂 qulayuz |
| 奉<br>b<br>ffi | 附 böri | |

Tabelle II.3: Dentale (*shé tóu yīn* 舌頭音)

| atü. / chin. | t | d | n |
|---|---|---|---|
| 端<br>t | 敦 altun<br>qatun<br>多 ata<br>Talas<br>爹 ata<br>咄 bayatur<br>qutluy<br>tutmïš<br>底 eltermiš<br>德 etmiš<br>Ötükän<br>咥 irtiš<br>點 Išṭämi<br>帝 Ištämi<br>都 Ötükän<br>Tuba<br>督 Ötükän<br>篤 qutluy<br>怛 Talas<br>呾 Talas | 擔 Käšdim | |



| atü. / chin. | t | d | n |
|---|---|---|---|
| t | 登 täṅgri<br>tutmïš<br>頓 *qatun*, tong<br>東 Tongra | | |
| 透<br>tʰ | 鍮 *tudun*<br>吐 eltäbär<br>tudun<br>他 Tatpar<br>佗 Tatpar<br>噉 Tonyuquq<br>噉 tong<br>統 tong | | |
| 定<br>d<br>tfi | 大 *tarqan*<br>提 *tegin*<br>調 eltäbär<br>跌 elteriš<br>逴 tarqan<br>tatpar<br>騰 täṅgri<br>滕 täṅgri<br>特 tegin<br>獨 Toγla<br>同 tonga<br>Tongra<br>突 Tölis<br>Türgiš | 屯 *tudun*, tudun | |
| 泥<br>n | | | 男 Ïnan<br>難 Ïnanč(u)<br>涅 Inäl |

Tabelle II.4: Lateral (*bàn shé yīn* 半舌音)

| atü. / chin. | d | l | r |
|---|---|---|---|
| 來<br>l | 羅 -dA<br>囉 -dA<br>邏 -dA | 順 alp<br>六 altun<br>羅 boyla<br>Talas<br>Yaγlaqar<br>利 el<br>*eltäbär*, eltäbär<br>kül(i) čor<br>Tölis<br>里 eltermiš<br>錄 küčlüg<br>külüg<br>ülüg<br>律 kül(i) čor<br>陸 külüg<br>祿 Qar(a)luq<br>qutluγ<br>uluγ<br>力 ellig<br>qutluγ<br>邏 qulavuz<br>Talas<br>Toγla<br>洛 Toγla<br>樂 Toγla<br>駱 ulaγ<br>落 ulaγ | 離 böri<br>鄰 böri<br>錄 buyruq<br>羅 Ïšbara<br>qara<br>Qar(a)luq<br>Tongra<br>略 Ïšbara<br>利 elteriš<br>qarï<br>Qurïqan<br>tängri<br>邏 Qar(a)luq<br>里 tängri<br>黎 tängri<br>梨 tängri |



Tabelle II.5: Dentale Sibilanten (*chǐ tóu yīn* 齒頭音)

| atü. / chin. | s | š | č | z | Sonstig |
|---|---|---|---|---|---|
| 心<br>s | 悉 Basmïl<br>斯 el ögäsi<br>Talas<br>思 el ögäsi<br>娑 säbüg<br>仙 Säläŋgä<br>素 sol<br>私 Talas | | | 蘇 Ozmïš<br>斯 Qïrqïz<br>qulavuz | |

Tabelle II.6: Palatale und retroflexe Sibilanten (*zhèng chǐ yīn* 正齒音)

| atü. / chin. | č | s | š | z | Sonstig |
|---|---|---|---|---|---|
| 照<br>tɕ<br>tʂ | 朱 Ïnanč(u)<br>主 Ïnanč(u)<br>küčlüg<br>珠 Ïnanč(u) | | | | |
| 穿<br>tɕʰ<br>tʂʰ | 車 čavïš<br>啜 kül(i) čor | | | | |
| 審<br>ɕ<br>ʂ | | 失 Tölis | 施 bolmïš/<br>bulmïš<br>čavïš<br>elteriš<br>eltermiš<br>etmiš<br>Ozmïš<br>tutmïš<br>Türgiš<br>始 Ïšbara<br>室 İštämi<br>設 šad | | |
| 禪<br>ʑ<br>ʂʅ | | | | | *灺 yabγu* |

| atü. / chin. | č | s | š | z | Sonstig |
|---|---|---|---|---|---|
| 生<br>ʂ | | | 沙 Ïʂbara<br>瑟 Ïštämi<br>史 Käšdim<br>殺 šad | 師 buz ay | |
| 初<br>tʂʰ | 察 čad | | | | |
| 禪2<br>ʐ<br>ʂɦ | | | | | 俟 eltäbär<br>irkin |

Tabelle II.7: Palatale Nasale (*bàn chǐ yīn* 半齒音)

| atü. / chin. | č |
|---|---|
| 日<br>ɲ<br>r | 如 Ïnanč(u) |

Tabelle II.8: Velare (*yá yīn* 牙音)

| atü. / chin. | k | q | g | ng |
|---|---|---|---|---|
| 見<br>k | *葉3 irkin*<br>斤3 irkin<br>Ötükän<br>筋3 irkin<br>劍3 käm<br>句3 küčlüg<br>külüg<br>俱3 külüg<br>君3 kün<br>軍3 Ötükän<br>韃3 Ötükän | 古1 Bayarqu<br>固1 Bayarqu<br>甘1 qam<br>哥1 qarï<br>歌1 Qar(a)ɬuq<br>葛1 Qar(a)ɬuq<br>Yaɣlaqar<br>骨3 Qïrqïz<br>qulavuz<br>Qurïqan<br>qutluɣ<br>結4 Qïrqïz<br>戞2 Qïrqïz<br>扢3 Qïrqïz | 迦1 el ögäsi | |



| atü. / chin. | k | q | g | ng |
|---|---|---|---|---|
| k | | 幹1 Qurïgan<br>汨1 qut<br>qutlu<br>干1 tarqan<br>官1 *tarqan*, tarqan<br>谷1 Tonyuquq<br>柆1 Yaɣlaqar | | |
| 溪<br>kʰ | 可1 Käšdim<br>闕3 köl<br>kül(i) čor<br>屈3 kül(i) čor | *珂1 qaɣan*<br>*qatun*<br>qara<br>可1 qaɣan<br>qatun<br>契4 Qïrqïz | | |
| 群<br>g<br>kɦ | *墐3 irkin*<br>健3 Ötükän | | 伽3 bilgä<br>el ögäsi<br>勤3 tegin<br>懃3 *tegin*, tegin<br>騎3 Türgiš | |
| 疑<br>ŋ | | | | 娥 Säläŋgä<br>Tonga<br>凝 täŋgri<br>疑 täŋgri<br>俄 Tonga |

Tabelle II.9: Glottale (*hóu yīn* 喉音)

| atü. / chin. | Vokal | ɣ | g | y | Sonstige (q / g) |
|---|---|---|---|---|---|
| 影<br>ʔ | 阿 altun<br>*apa*, apa<br>ata<br>愛 ay<br>哀 buz ay<br>伊 ellig<br>elteriš | | | | |

| atü. / chin. | Vokal | γ | g | y | Sonstige (q / g) |
|---|---|---|---|---|---|
| | 伊 ẹltermiš<br>Ï̱nanč(u)<br>Ï̱näl<br>意 ẹltäbär<br>翳 ẹtmiš<br>乙 ïrkin<br>烏 Ọzmïš<br>Ọ̈tükän<br>ulaγ<br>於 Ọ̈tükän<br>鬱 Ọ̈tükän<br>鄔 ulaγ<br>嗢 ulug | | | | |
| 曉<br>x | *希 ẹltäbär*<br>*ïrkin* | | | | 漢 targan |
| 匣<br>ɣ<br>xfi | 合 alp<br>賀 alp<br>頡 el<br>el ögäsi<br>ẹltäbär<br>ẹlteriš<br>ïrkin<br>迴 Uiγur<br>回 Uiγur<br>胡 uluγ | *亥 maγa*<br>*寒 qaγan*<br>*弧 yabγu*<br>賀 baγatur<br>*maγa*,<br>maγa<br>何 maγa<br>汗 qaγan<br>紇 Uiγur<br>鶻 Uiγur<br>護 *yabγu*,<br>yabγu | 紇 Tongra | | 汗 Mugan<br>扞 Mugan<br>杆 Mugan<br>紇 Qïrqïz<br>黠 Qïrqïz |
| 云<br>j | 寅 Ï̱nan<br>移 Ï̱näl<br>逸 ïrkin<br>曳 ïrtiš | | | *移 yabγu*<br>也 Baγarqu<br>曳 Baγarqu<br>野 Baγarqu<br>聿 bïng γul<br>欲 Tonγuquq<br>藥 Yaγlaqar<br>葉 yabγu | |



| atü. / chin. | Vokal | γ | g | y | Sonstige (q / g) |
|---|---|---|---|---|---|
| 以<br>w<br>(h) | 于 el ögäsi<br>羽 ülüg | | | | 羽 bögü |

## III. Auslaut (= chin. *yùn mǔ* 韻母)

Tabelle III.1: *guǒ shè* 果攝

| atü. / chin. | a | ä | ø |
|---|---|---|---|
| 歌<br>a, ia<br>a, ia | *大 tarqan*<br>賀 alp<br>baγatur<br>*maγa*, maγa<br>阿 altun<br>*apa*, apa<br>ata<br>多 ata<br>Talas<br>羅 boyla<br>Ïšbara<br>qara<br>Qar(a)luq<br>Talas<br>Tongra<br>Yaγlaqar<br>何 maγa<br>可 qaγan<br>qatun<br>珂 qara<br>*qaγan*<br>*qatun*<br>哥 qarï<br>歌 Qar(a)luq<br>邏 Qar(a)luq<br>qulavuz | 伽 bilgä<br>el ögäsi<br>羅 -dA<br>邏 -dA<br>囉 -dA<br>迦 el ögäsi<br>可 Käšdim<br>娑 säbüg<br>娥 Säläŋgä | |

| atü. / chin. | a | ä | ø |
|---|---|---|---|
| | 羅 Talas<br>Toγla<br>他 Tatpar<br>佗 Tatpar<br>俄 Tonga<br>娥 Tonga | | |
| 戈<br>wa<br>ua | *摩 maya*<br>波 apa<br>Ïšbara<br>Tuba<br>播 Tuba | | *婆 yabyu* |

Tabelle III.2: *jiǎ shè* 假攝

| atü. / chin. | a | ø |
|---|---|---|
| 麻<br>ai/ɛ:, ia<br>a:, ia | 爹 ata<br>也 Bayarqu<br>野 Bayarqu<br>車 čavïš | 沙 Ïšbara |

Tabelle III.3: *yù shè* 遇攝

| atü. / chin. | u | ü | o | ö | ø | Sonstig |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 模<br>ɔ<br>uə | *孤 yabyu*<br>古 Bayarqu<br>固 Bayarqu<br>都 Tuba<br>吐 tudun<br>烏 ulaγ<br>鄔 ulaγ<br>胡 uluγ<br>護 *yabyu*,<br>yabyu | 都 Ötükän | 烏 Ozmïš<br>素 sol | 於 Ötükän<br>烏 Ötükän | 蘇 Ozmïš | 吐 eltäbär |



| atü. / chin. | u | ü | o | ö | ø | Sonstig |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 魚<br>iə<br>iə/yə | 如 Ïnanč(u) | | | | | |
| 虞<br>uă, uŏ<br>yă, jyə/uŏ,<br>yə | 朱 Ïnanč(u)<br>主 Ïnanč(u)<br>珠 Ïnanč(u) | 羽 bögü<br>ülüg<br>句 küčlüg<br>külüg<br>俱 külüg | | 附 böri<br>于 el ögäsi | 主 küčlüg | *无 maya* |

Tabelle III.4: *xiè shè* 蟹攝

| atü. / chin. | a | ä | e / i | ï | u / o | Sonstig |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 咍<br>əj<br>aj | *亥 maya*<br>哀 buz ay<br>愛 ay | | | | | |
| 灰<br>wəj<br>uaj | | | | | 裴 boyla<br>梅 buyruq<br>回 Uiγur<br>迴 Uiγur | |
| 祭<br>iajʰ<br>iaj | 曳 Bayarqu | | 曳 Irtiš | | | |
| 齊<br>ɛj<br>iaj, jiaj | | 帝 Ïštämi | *提 tegin*<br>底 eltermiš<br>翳 etmiš<br>米 Ïštämi<br>黎 tängri | 米 Ozmïš | | |

Tabelle III.5: *zhǐ shè* 止攝

| atü. / chin. | e / i | ï | Ø | |
|---|---|---|---|---|
| 支<br>iə̆/i, jiə̆/ji, iă/i<br>i, ɤ, ji | 離 böri<br>斯 el ögäsi<br>移 Inäl<br>騎 Türgiš | 彌 Basmïl<br>弭 bolmïš/bulmïš | 施 bolmïš/bulmïš<br>čavïš<br>elteriš<br>eltermiš<br>etmiš<br>Ozmïš<br>tutmïš<br>Türgiš<br>斯 Qïrqïz<br>qulavuz<br>Talas | *移 yabyu*<br>*灺 yabyu* |
| 之<br>i/i<br>i, ɿ, ɤ | 思 el ögäsi<br>意 eltäbär<br>俟 eltäbär<br>irkin<br>里 tängri | | 里 eltermiš<br>始 Ïšbara<br>史 Kašdim<br>疑 tängri | |
| 脂<br>i, ji<br>i, ji, ɿ | 吐 bilgä<br>伊 el<br>elterjš<br>eltermiš<br>Inäl<br>利 el<br>elteriš<br>kül(i) čor<br>tängri<br>Tölis<br>梨 tängri | 鼻 čavïš<br>夷 Ïnan<br>伊 Ïnanču<br>利 qarï<br>Qurïqan | 師 buz ay<br>利 *eltäbär*, eltäbär<br>私 Talas | |
| 微<br>ei | *希 eltäbär*<br>*irkin* | | | |



Tabelle III.6: *xiào shè* 效攝

| atü. / chin. | ä |
|---|---|
| 蕭<br>ɛw<br>iaw | 調 eltäbär |

Tabelle III.7: *liú shè* 流攝

| atü. / chin. | u | ö | ø |
|---|---|---|---|
| 侯<br>əw<br>əw | *鍮 tudun*<br>茂 buz ay | | |
| 尤<br>uw<br>əw | | 牟 bögü | *浮 yabyu* |

Tabelle III.8: *dàng shè* 宕攝

| atü. / chin. | -aγ | ø |
|---|---|---|
| 鐸<br>ak | *莫 bayatur<br>maya<br>駱 ulay<br>落 ulay | *博 apa*<br>*搏 apa*<br>洛 Toγla<br>樂 Toγla |
| 藥<br>iak<br>iak | 藥 Yaγlaqar | 略 Ïšbara |

Tabelle III.9: *zēng shè* 曾攝

| chin. \ atü. | -äng | -eg | -Uk / -Ug | Sonstig |
|---|---|---|---|---|
| 登<br>əŋ<br>əəŋ | 登 täṉgri<br>騰 täṉgri<br>滕 täṉgri | | | *登 tutmïš |
| 德<br>ək, wək<br>əək, uək | | 特 teḡin | 德 Ötükän<br>墨 säbüg | 德 eṯmiš |
| 蒸<br>iŋ<br>iəŋ | | | | 凝 täṉgri |
| 職<br>ik<br>iək | | | 力 ellig<br>qutluy | |

Tabelle III.10: *gěng shè* 梗攝

| chin. \ atü. | -ïng |
|---|---|
| 青<br>ɛjŋ<br>iajŋ | 屏 bïṉg yul |

Tabelle III.11: *tōng shè* 通攝

| chin. \ atü. | -ong | -uq / -oq | -uγ / -oγ | -ük / -üg | Sonstig |
|---|---|---|---|---|---|
| 東<br>əwŋ | 同 Tonga<br>Tongra<br>東 Tongra | | | | |
| 屋1<br>əwk | | *木 Muqan<br>祿 Qar(a)luq<br>谷 Tonyuquq | 祿 qutluy<br>uluy<br>獨 Toγla | | 篤 qutḷuγ |
| 屋3<br>uwk<br>iwk, jywk/uwk | | | | 陸 külüg<br>匐 säbüg | 六 aḷtun |



| chin. \ atü. | -ong | -uq / -oq | -uγ / -oγ | -ük / -üg | Sonstig |
|---|---|---|---|---|---|
| 冬<br>awŋ<br>əwŋ | 統 tong | | | | |
| 沃<br>awk<br>əwk | | | | *督 Ötükän | |
| 燭<br>uawk<br>ywk | | 錄 buyruq<br>*欲 Tonyuquq | | 錄 kütlüg<br>külüg<br>ülüg | |

Tabelle III.12: *shān shè* 山攝

| chin. \ atü. | -An | -at/d | -Ar/l | -Il/r / -el/r | -Ol / -Or | Sonstige |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 寒<br>an<br>an | *寒 qaγan*<br>難 Ïnanč(u)<br>汗 Muqan<br>qaγan<br>扞 Muqan<br>杆 Muqan<br>幹 Qurïqan<br>干 tarqan<br>漢 tarqan | | | | | |
| 曷<br>at<br>at | | | 葛 Qar(a)luq<br>Yaγlaqar<br>*怛 Talas<br>*呾 Talas<br>達 tarqan<br>tatpar | | | |
| 桓<br>wan<br>uan | 官 *tarqan*,<br>tarqan | | | | | |
| 末<br>wat<br>uat | | | *鉢 Ïšbara<br>鉢 Tatpar | | | |

| atü. / chin. | -An | -at/d | -Ar/l | -Il/r / -el/r | -Ol / -Or | Sonstige |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 黠<br>ət/ɛ:t<br>a:t, ja:t | | 察 čad<br>殺 šad | | *黠 Qïrqïz | | *拔 Basmïl<br>拔 Bayarqu<br>tatpar<br>*戛 Qïrqïz |
| 元<br>ian<br>ian | 健 Ötükän<br>鞬 Ötükän | | | | | |
| 月<br>uat<br>jyat/a:t, yat | | | 發 *eltäbär*,<br>eltäbär | | 闕 köl<br>kül(i)<br>čor | |
| 仙<br>ian | 仙 Sälängä | | | | | |
| 薛<br>iat, wiat<br>iat, yat | | 設 šad | | | 啜 kül(i)<br>čor | |
| 屑<br>ɛt<br>iat, jiat | | | 涅 Inäl | 頡 el<br>el ögäsi<br>*eltäbär<br>*elteriš<br>irkin<br>*跌 elteriš<br>結 Qïrqïz | | |



Tabelle III.13: *zhēn shè* 臻攝

| atü. / chin. | -An/-In | -Un/-On | -(U)t/-(O)t | -(I)r/l | -Ur/l, -Ol/r | Sonstig |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 魂<br>wən<br>un | | 敦 altun<br>qatun<br>*頓 qatun*<br>*皾 Ton-<br>yuquq<br>屯 *tudun*,<br>tudun | | | | 頓 tong<br>皾 tong |
| 沒<br>ət, wət<br>ut, ət | | | 汨 qut<br>qutluγ<br>*咄 tutmïš<br>*骨 qutluγ | 紇 Qïrqïz<br>*咄 qutluγ | 咄 baγatur<br>*沒 bolmïš/<br>bulmïš<br>*骨 qulavuz<br>Qurïqan<br>*突 Tölis<br>突 Türgiš<br>鶻 Uiγur<br>紇 Uiγur<br>*嗢 ulug | *紇 Tongra<br>*骨 Qïrqïz<br>*挖 Qïrqïz<br>屹 Yaγlaqar |
| 殷<br>in<br>in | 斤 irkin<br>Ötükän<br>筋 irkin<br>勤 tegin<br>懃 *tegin*,<br>tegin<br>*葛 irkin* | | | | | |
| 迄<br>it<br>it | | | | 契 Qïrqïz | | |
| 文<br>un<br>yn | 軍 Ötükän | 君 kün | | | | |
| 物<br>ut<br>jyt/ut | | | *鬱 Ötükän | | *屈 kül(i)<br>čor | *拂 qulavuz |

| atü. / chin. | -An/-In | -Un/-On | -(U)t/-(O)t | -(I)r/l | -Ur/l, -Ol/r | Sonstig |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 櫛<br>it<br>ət | | | *瑟 İštämi | | | |
| 真<br>in | *瑾 irkin* | | | | | 鄰 böri |
| 質<br>it, jit | | | *室 İštämi | 密 Basmïl<br>蜜 Basmïl<br>芯 bilgä<br>乙 irkin<br>逸 irkin | | 悉 Basmïl<br>*密 bolmïš/<br>bulmïš<br>tutmïš<br>*蜜 bolmïš/<br>bulmïš<br>eltermiš<br>etmiš<br>咥 irtiš<br>密 İštämi<br>Ozmïš<br>蜜 İštämi<br>失 Töliš |
| 術<br>wit<br>yt | | | | | 聿 bïng yul | *律 kül(i)<br>čor |



Tabelle III.14: *xián shè* 咸攝

| atü. / chin. | -Am | -im | -an | -ap | -ab |
|---|---|---|---|---|---|
| 覃<br>əm/am<br>am | | | 男 Ïnan | | |
| 合<br>əp/ap<br>ap | | | | 合 alp | |
| 談<br>am<br>am | 甘 gam | 擔 Käšdim | | | |
| 盍<br>ap<br>ap | | | | 臘 alp | |
| 嚴<br>iam<br>iam | 劍 käm | | | | |
| 葉<br>iap<br>jiap | | | | | 葉 yabγu |
| 添<br>em<br>iam | *點 İštämi | | | | |

ISTANBULER TEXTE UND STUDIEN

HERAUSGEGEBEN VOM
ORIENT-INSTITUT ISTANBUL

BAND 9

# „Die Wunder der Schöpfung"
# Mensch und Natur in der türksprachigen Welt

Herausgegeben von
Brigitte Heuer
Barbara Kellner-Heinkele
Claus Schönig

WÜRZBURG 2012

ERGON VERLAG WÜRZBURG
IN KOMMISSION